

SAISON
2014 / 2015

UHC PFANNENSTIEL IN DEN MEDIEN



MEDIENBERICHTE ZUM 1.LIGA-FANIONTEAM AUS

- ZÜRCHER OBERLÄNDER (ZOL)
- ZÜRICHSEE ZEITUNG (ZSZ)
- REGIO ZEITUNG
- UNIHOCKEY.CH



Für Pfanni bleibt der Lift für einmal in der 1. Liga stehen.

PFANNI BLEIBT OBEN

Männer 1. Liga: Zum ersten Mal ist dem UHC Pfannenstiel in der 1. Liga der Klassenerhalt geglückt. Acht Jahre in Folge stieg «Pfanni» auf und ab – nun hält der Lift erstmals. Zu verdanken ist dies dem 8:3-Auswärtssieg im dritten und letzten Auf-/Abstiegsplayoffspiel vor 267 Zuschauern gegen Bremgarten, nachdem es zuvor gegen den 2. Ligisten bereits zwei knappe Siege gegeben hatte. Pfanni-Trainer Christof Maurer nach der geschlagenen Schlacht: «Ich muss dem Team ein Kompliment aussprechen. Heute haben wir gezeigt, was wir können. Leider haben wir das in der gesamten Saison viel zu wenig gemacht. Wir können aber dennoch stolz sein, dass wir uns unter den besten 42 Teams der Schweiz halten konnten.» Um dann noch anzufügen: «Jetzt müssen wir mit unserem Lift-Rekord wieder bei Null beginnen.»

Quelle: Magazin Unihockey.ch, Mai 2014

Pfannenstiel muss leiden
UNIHOKEY. Der UHC Pfannenstiel steht im Schweizer Cup im 1/64-Final. Der Erstligist (Grossfeld) tat sich zu Hause gegen die Erstliga-Kleinfeld-Equipe Rafzerfeld aber unerwartet schwer. Obwohl der UHC Pfannenstiel im dritten Drittel 7:2 vorne lag, gab er die Führung wieder preis und gewann erst nach Penaltyschiessen 8:7. (zo)

Quelle: Zürcher Oberländer, 21.05.2014



Pfannenstiel ganz knapp weiter

UNIHOKEY. Im ersten Pflichtspiel der neuen Saison empfing der UHC Pfannenstiel (1. Liga GF) im Cup den UHC Rafzerfeld (1. Liga KF). Mit einem beruhigenden 5:1 ging Pfannenstiel ins letzte Drittel. Rafzerfeld konnte zwar verkürzen, doch Pfannenstiels Schmocker mit seinem Premierentor im Herren-Team und Huber stellten auf 7:2. Diese beiden Tore waren aber auch Bestandteil der wohl verrücktesten drei Unihockey-Minuten, die es in Egg je gegeben hat, mit sage und schreibe 7 Toren. Rafzerfeld holte wie aus dem Nichts auf, mit der Torfolge: 56:09, 56:28, 56:50, 57:41 und 57:56 zum 7:7. Im Penaltyschiessen besiegelten Hottinger, Studer und Scharfenberger doch noch den Sieg. Pfannenstiels Coach Christian Maurer zeigte sich besorgt: «Es macht Angst, eine Mannschaft so zerfallen zu sehen. Klar, es war ein Erstrunden-Spiel, aber dennoch hat es aufgezeigt, wo die Schwächen des UHC Pfannenstiel sind.» (uhp)

Cup, 1/128-Final: Pfannenstiel - Rafzerfeld 10:8 n.P. (3:1, 2:0, 2:6, 0:0)

Kirchwies, Egg, 32 Zuschauer. **SR:** Eugster/Häckel. **Tore:** B. Kyburz (Carigiet) 1:0, 12. Jendly 2:0, 14. Zumkehr (Kyburz) 3:0, 16. Hauser (Rohner) 3:1, 24. Carigiet (Kyburz) 4:1, 26. Carigiet (Kyburz) 5:1, 44. Gysel 5:2, 55. Schmocker (Würmlil) 6:2, 56. Huber 7:2, 57. Zuber (Neukom) 7:3, 57. Gysel 7:4, 57. Kern (Thommen) 7:5, 58. Zuber 7:6, 58. Gysel 7:7. – Penaltyschiessen: Carigiet -, Hauser -, Hottinger 1:0, Gysel Lattenschuss, Käppeli -, A. Sigrist -, Studer 2:0, Neukom 2:1, Scharfenberger 3:1. **Strafen:** 3-mal 2 Minuten gegen Pfannenstiel.

Pfannenstiel: Skorup, ab 61. Muster (Tor); Zumkehr, Hottinger, Huber, Kyburz, Carigiet; Bier, Murk, Binkert, Scharfenberger, Zarotti, Jendly, Delay, Brunold, Käppeli, Würmlil; Hunziker, Schmocker, Studer.

Rafzerfeld: Meier (Tor); Amhof, Frech, Gysel, Haab, Hauser, Holtzauer, Kern, Neukom, Rohner, Siegfried, A. Sigrist, J. Sigrist, Thommen, Utziger, Zuber.

Bemerkungen: Pfannenstiel ohne Weber, Curly, Roth, Alborgnethi, Stauffer, Werner, Lais. Debut Schmocker, Würmlil und Studer im Team.

Quelle: Zürichsee Zeitung, 21.05.2014

21.05. CH CUP MÄNNER | Autor: Meister Tobias CUP-KALENDER MÄNNER

Kaum ist die Saison 2013/14 zu Ende, beginnt für einige Teams bereits schon wieder die neue Saison mit der Cup 1/128-Runde.



Im Glück: Pfannenstiel Egg (1. Liga) gewinnt in der ersten Cuprunde erst im Penaltyschiessen (Bild Christoph Maurer)

Schweizer Cup Männer

bisherige Resultate 1/128-Runde

Flying Penguins Niederwil - UHC Wil 3:9
UHC Tägerwilen - Rangers Grabs-Werdenberg 4:5
Tuggen-Reichenburg - Einhorn Hünenberg 2:11
Zürsee Unihockey - UHC Elgg 13:1
Hurricane Boningen - Lok Reinach 0:5 ff.
Blau-Gelb Cazis - Red Lions Frauenfeld 8:7 n.P.
Pfannenstiel Egg - UHC Phantoms Rafzerfeld 8:7 n.P.

Quelle: Online Unihockey.ch, 21.05.2014

Unglaubliche Torflut

Schweizer Cup: Fünf Tore in 107 Sekunden. Geht nicht? Geht doch. Im 1/128-Final Cup-Spiel zwischen Kurznews-Stammgast UHC Pfannenstiel (1. Liga GF) und Rafzerfeld (1. Liga KF) ging es hoch zu und her. In der 56. Minute ging «Pfanni» mit 7:2 in Führung. Alles gelaufen also. Oder auch nicht. 1 Minute und 47 Sekunden später stand es 7:7 – insgesamt fielen in drei Minuten sieben Tore. Letztlich setzte sich das Heimteam im Penaltyschiessen durch. Die offiziell gemeldeten 32 Zuschauer werden dieses Spiel wohl nie mehr vergessen.



Pfanni fiel fast auseinander.

Quelle: Magazin Unihockey.ch, Juni 2014

UNIHOCKEY

Frühes Cup-Aus

Erstligist UHC Pfannenstiel ist im Cup im 1/64-Final ausgeschieden. Das Team von Christof Maurer unterlag Bassersdorf-Nürens Dorf nach Verlängerung 6:7. Nur gerade 25 Sekunden dauerte die Overtime, bis der Zweitligist jubelte. Ein Konter führte zur Entscheidung. Davor war die Partie hart umkämpft. Kein Team konnte sich absetzen. Dass Pfannenstiel überhaupt in die Verlängerung kam, lag an Huber, der nur Sekunden vor Ende der regulären Spielzeit den Ausgleich schoss. *zo*

Quelle: Zürcher Oberländer, 24.06.2014

Verändertes Kader

UNIHOCKEY Der UHC Pfannenstiel meldet hinsichtlich der am 20. September beginnenden 1.-Liga-Saison zahlreiche personelle Veränderungen. Fabian Studer, Raphael Weber (beide vom UHC Laupen), Heinz Wickli (United Toggenburg), Marco Würmli (Kleinfeld-Team) und Florian Lais (U21) stossen neu zum Team. Zudem konnte auf der Torhüterposition von den Flames der italienische Nationalgoalie Marco Mangia verpflichtet werden. Diesen Zuzügen stehen die Abgänge von Till Hirsekorn, Danny Käppli, Michael Hunziker, Marc Werner, Stefan Fischer und Raffael Grütter gegenüber. *ZSZ*

Quelle: Zürichsee Zeitung, 27.08.2014



26.08. 1. LIGA MÄNNER: Veränderungen bei Pfanni

Nachdem der UHC Pfannenstiel zum ersten Mal in den vergangenen 8 Jahren den Lift stoppen konnte und erneut in der höchsten Regionalliga unter den Top 40 der Schweiz an den Start gehen darf, gab es doch einige gewichtige personelle Veränderungen innerhalb des Teams.

Quelle: Online Unihockey.ch, 26.08.2014

Cup-Out für Pfannenstiel

UNIHOCKEY Bereits nach 184 Sekunden der Partie Bassersdorf-Nürens Dorf – Pfannenstiel traf Zentner für das Heimteam. Die Reaktion der Gäste folgte aber: Stauffer verwertete einen Freistoss zum 1:1. Trotz spielerischer Überlegenheit der Gegner gingen die Gastgeber wieder in Führung. Kurz nach Wiederbeginn traf der neu eingewechselte Roth mit einem sehenswerten Hocheckschuss im Powerplay zum erneuten Ausgleich. Doch die Freude währte nur 25 Sekunden. Dann nutzte Schneeberger die mangelhafte Zuordnung in der Gäste-Abwehr aus. So ging das Torenschiessen munter weiter. Raphael Weber traf mit einem schönen Schuss erneut zum Ausgleich, ehe Würmli den UHC Pfannenstiel erstmals in Führung brachte. Doch das Heimteam gab nicht auf und realisierte noch vor der Pause den Ausgleich.

Im letzten Drittel erzielte Bassersdorf-Nürens Dorf das 5:4, ehe Scharfenberger wieder auszugleichen vermochte. Das 6:5 der Gastgeber schien die Entscheidung zu sein. Doch Huber würgte den Ball mit der Schluss sirene noch zum 6:6 über die Torlinie. Somit musste die Verlängerung die Entscheidung bringen, und nach nur 25 Sekunden jubelte Weder für Bassersdorf-Nürens Dorf. Einmal mehr hatte ein direkter Konter nach einem geblockten Schuss den Erfolg gebracht.

Vor allem die schwachen Abschlüsse und das mangelnde Defensivverhalten der Gäste waren in dieser Partie ausschlaggebend, auch wenn sie zwischendurch immer wieder mit schönen Aktionen überzeugen konnten. *uhcp*

CUP, 1/64-FINAL

Bassersdorf-Nürens Dorf – Pfannenstiel 7:6 n. V. (2:1, 2:3, 2:2, 1:0)
Hatzenbühl, Nürens Dorf: 52 Zuschauer. SR Polo/Sigg. – Tore: 4. Zentner (Weder) 1:0. 7. Stauffer (Würmli) 1:1. 14. Fischer (Schweizer) 2:1. 24. Roth (Huber) 2:2. 24. Schneeberger (Chappuis) 3:2. 34. Raphael Weber (Schmocker) 3:3. 39. Würmli (Stauffer) 3:4. 39. Schneeberger (Huber) 4:4. 43. Zentner (Aydemir) 5:4. 49. Scharfenberger (Zumkehr) 5:5. 55. Weder 6:5. 60. Huber (Scharfenberger) 6:6. 61. Weder (Aydemir) 7:6. – Strafen: 5-mal 2 Minuten gegen Bassersdorf-Nürens Dorf; 2-mal 2 Minuten gegen Pfannenstiel. – **Bassersdorf-Nürens Dorf:** Skorup (41. Hagen); Chappuis, Rofflet, Simmler, Schweizer, Fischer, Mächler, Huber, Bosshart, Weder, Zentner, Fritschi, Hornberger, Scheitlin, Aydemir, Schneeberger. – **Pfannenstiel:** Muster; Zumkehr, Hottinger, Huber, Scharfenberger, Zarotti, Jendly, Bosshard, Stauffer, Kyburz, Würmli, Bie, Emmenegger, Raphael Weber, Studer, Schmocker; Roth, Lais. – **Bemerkungen:** Pfannenstiel ohne Roman Weber, Murk, Delay, Blinkert, Alborghetti, Curly, Cariglet, Binold. 1.-Liga-Debüts von Emmenegger, Raphael Weber und Lais. 58:38 Time-out Pfannenstiel.

Quelle: Zürichsee Zeitung, 25.06.2014



26.08. 1. LIGA MÄNNER | Autor: UHC Pfannenstiel Egg
VERÄNDERUNGEN BEI PFANNI

Nachdem der UHC Pfannenstiel zum ersten Mal in den vergangenen 8 Jahren den Lift stoppen konnte und erneut in der höchsten Regionalliga unter den Top 40 der Schweiz an den Start gehen darf, gab es doch einige gewichtige personelle Veränderungen innerhalb des Teams.



Einige Veränderungen: Der 1. Ligist UHC Pfannenstiel war auf dem Transfermarkt sehr aktiv. (Bild Pfannenstiel Egg)

Mit Fabian Studer und Raphael Weber wechseln zwei Spieler vom Lokalrivalen UHC Laupen an den Pfannenstiel. Studer spielte in der Vergangenheit nach für die Junioren des UHC Uster, während Weber bei den Jona-Uznach Flames aktiv war. Von weiter her stösst Heinz Wickli zum UHC Pfannenstiel. Zuvor spielte der äusserst polysportive Wickli bei United Toggenburg in der 2. Liga, respektive 1 Jahr auch bei den Nesslau Sharks, ebenfalls einem Gegner der neuen Saison.

Auch auf der Torhüterposition konnte man sich mit dem italienischen Nationalgoalie Marco Mangia weiter verstärken. Mangia spielte in den vergangenen Jahren für den Gruppengegner und NLB-Absteiger Jona-Uznach Flames. Alle 4 haben sich sehr gut integriert und fühlen sich auch gut aufgenommen und wohl, wie die Worte von Wickli auch zeigen. „In dieser Truppe spürt man sofort eine riesige Begeisterung fürs Unihockey und den Willen etwas zu erreichen“.

Neben diesen externen Zuzügen gibt es auch 2 Vereinsinterne Neuzuzüge. So zieht es den Kleinfeld-Skorer Marco Würmli aufs Grossfeld. In der letzten Saison feierte er noch mit dem Herren 3-Team den Aufstieg in die 2. Kleinfeldliga, doch jetzt will er seine Skorerqualitäten auch in der 1. Grossfeldliga unter Beweis stellen. Aus dem eigenen U21-Junioren-Team rückt Stürmer Florian Lais nach, der sich ebenfalls dem Kampf um die Stammplätze angenommen hat.

Neben diesen 6 Zuzügen gibt es leider auch einige gewichtige Abgänge. Aus der erfahrenen älteren Fraktion werden die langjährigen Teamstützen Till Hirsekorn, Danny Käppeli und Michael Hunziker dem Team nicht mehr zur Verfügung stehen. Neben diesen langjährigen Haudegen werden auch Marc Werner (zu Zürsee Unihockey, NLB), sowie Stefan Fischer und Raffael Grütter (beide Rücktritt bzw. Unihockeypause) das Team verlassen. Bei allen dreien darf aber auf eine Rückkehr zum UHC Pfannenstiel gehofft werden, zumal alle drei bestens im Team und im UHC Pfannenstiel integriert waren.

Ebenfalls eine sehr wesentliche Veränderung gab es auf der Trainerposition, wo mit Michael Frötscher neben Chrigi Maurer ein neuer Wind weht. Frötscher war in der Vergangenheit schon an einigen Orten tätig, unter anderem bei AdAstra Samen, Iron Mamots Davos oder auch bei der italienischen A- respektive U19-Nationalmannschaft.

In der kommenden 1. Liga-Saison will der UHC Pfannenstiel vor allem effizienter werden und so um die Playoffplätze mitspielen. Ein guter Saisonstart wird dafür sehr wichtig sein und auf diesen kann man sich in dieser Saison gezielt konzentrieren, da man im Cup schon früh gegen ein unterklassiges Team die Segel streichen musste. Der Saisonstart ist am 20. September 2014 um 20:00 Uhr in der 3-fach Kirchwies mit dem Lokalderby gegen die Z.O. Pumas.

Quelle: Online-Unihockey.ch, 26.08.2014



08.09. 1. LIGA MÄNNER: Nordische Verstärkung für Pfanni
Der 1.-Ligist UHC Pfannenstiel wird in der kommenden Saison erstmals mit einem schwedischen Verstärkungsspieler am Start sein. Rasmus Josefsson wird dem UHC Pfannenstiel vor allem defensiv und im Spielaufbau neue Optionen eröffnen.
Quelle: Online-Unihockey.ch, 08.09.2014



08.09. 1. LIGA MÄNNER | Autor: Pfannenstiel Egg
NORDISCHE VERSTÄRKUNG FÜR PFANNI

Der 1.-Ligist UHC Pfannenstiel wird in der kommenden Saison erstmals mit einem schwedischen Verstärkungsspieler am Start sein. Rasmus Josefsson wird dem UHC Pfannenstiel vor allem defensiv und im Spielaufbau neue Optionen eröffnen.



Schwede bei Pfannenstiel: Rasmus Josefsson (rechts) spielt neu in der 1. Liga (Bild UHC Pfannenstiel)

Der Verteidiger und Captain von Lönsboda IBK liess sich in der vergangenen Saison in der Division 1 Södra Götaland (dritthöchste Liga) nicht weniger als 10 Tore und 19 Assists gutschreiben, ähnliche Werte erzielte er schon in den vorhergegangenen Saisons. Rasmus Josefsson verbrachte beinahe die gesamte Karriere bei Lönsboda IBK mit zwei Abstechern zu Roke IBK (Allsvenskan Södra, zweithöchste Liga) und zu Partille IBS (Allsvenskan Södra). In der Saison 2011/2012 schaffte er es ins All-Star-Team der Division 1 Södra Götaland und auch ins All-Star-Team des Turicum Opens 2012 in Egg.

Seit dem Turnier in Egg ist Josefsson ein absoluter Wunschspieler von Teamchef Christoph Maurer. «Rasmus Josefsson ist uns am Turicum Open schon als positiver, aufgestellter und technisch sehr versierter Verteidiger aufgefallen. Seit da blieb der Kontakt bestehen. Wir hoffen nun, dass er sich in der Schweiz gut einlebt und wohlfühlt und so in der kommenden Saison eine wichtige Stütze für Pfannenstiel werden kann.»

Für den UHC Pfannenstiel ist es in jedem Falle eine einmalige Gelegenheit und eine neue Erfahrung, aus der alle viel lernen und profitieren können. Sein Debüt bei Pfannenstiel gab Josefsson am vergangenen Wochenende am Vorbereitungsturnier in Weissenfels (Deutschland), wo sich der UHC Pfannenstiel in einem starken Teilnehmerfeld beweisen musste.

Quelle: Online-Unihockey.ch, 08.09.2014

Auf ins Gerangel

UNIHOCKEY In der letzten Saison haben die drei Oberländer Erstligisten die Playoffs allesamt verpasst. Nun wollen zumindest die ZO Pumas und Pfannenstiel dies nachholen, während Laupen einen grossen Umbruch hinter sich hat.

Es war eine Premiere ohne Oberländer Beteiligung. Als in der letzten Saison erstmals nach der Qualifikation die ersten sechs in den Playoffs und die letzten vier in den Playouts weiterspielten, verpassten alle drei Oberländer Teams den Sprung über den Strich. Zwei davon, die ZO Pumas und Laupen, nur ganz knapp; Aufsteiger Pfannenstiel Egg hingegen deutlich, «Pfanni» musste gar in die Ligaqualifikation, machte aber am Ende seinem Namen als Liftklub keine Ehre und hielt die Klasse.

Am Wochenende stürzten sich die Erstligisten nun wieder ins Gerangel um die Playoff-Plätze, das diesmal ein besseres Ende haben soll. Vor allem für die ZO Pumas, denen in der letzten Saison nur ein Punkt fehlte. Sie haben eine bessere Vorbereitung hinter sich als im letzten Jahr. Routinier Christoph Widler sagt: «Unser Sommertraining war professionell geführt, wir haben gut gearbeitet und viele Vorbereitungsspiele bestritten.»

Ausgeglichene Pumas

Im Kader hat sich wenig verändert. Zwar hat Andreas Gahlert, der einst für Uster in der NLA spielte und auf die zweite Hälfte der letzten Saison hin zu den Pumas stiess, den Klub wieder verlassen. Dennoch stimmt die Mischung zwischen Routiniers und jungen Spielern weiterhin. Letztere sind laut Widler gut integriert und haben Fortschritte gemacht: «Wir werden sicher drei ausgeglichene Linien haben als in der letzten Saison», sagt Widler. Dennoch werde man zu Saisonbeginn «beissen» müssen – einige wichtige Spieler fehlen, weil sie noch in den Ferien weilen oder Militärdienst absolvieren müssen.



Enges Duell: Die ZO Pumas (vorne Alessio Bresciani) und Laupen (Dominik Eisenbart) verpassten in der letzten Saison die Playoffs nur knapp.

Archivbild David Kündig

Das werden sie bei Pfannenstiel Egg gerne hören – denn zum Saisonauftakt gastieren die Pumas in der Egger Kirchwies. Doch auch Pfannenstiel beklagt Absenzen. Mit Marco Carigiet und Claudio Alborghetti fallen zwei Routiniers für längere Zeit verletzt aus. Zudem hat das Team grössere Umwälzungen hinter sich. Langjährige Teamstützen haben aufgehört oder spielen nur noch in der 2. Mannschaft oder auf dem Kleinfeld; dazu wechselte der Ex-Ustermer Marc Werner in die NLB zu Zürisee United.

Mehr Taktik bei Pfannenstiel

Sechs Abgänge, die Pfannenstiel auffangen muss. Dies unter anderem mit Marco Würml, dem Kleinfeld-Topskorer des Klubs,

mit zwei Spielern von Laupen und mit Rasmus Josefsson – einem schwedischen Verteidiger, der in seiner Heimat Erfahrung in der zweit- und dritthöchsten Liga sammelte. «Spielerisch haben wir nicht an Qualität eingebüsst», glaubt Teamchef Christoph Maurer, «doch Leaderfiguren fehlen uns.» Maurer hofft, dass nun andere Spieler Führungsqualitäten an den Tag legen – Captain Thimo Scharfenberger beispielsweise.

Die grösste Änderung findet sich aber auf der Trainerposition. Nach acht Jahren führt Maurer das Team nicht mehr allein, sondern zusammen mit Michael Frötscher, dem ehemaligen italienischen Nationaltrainer, der in der Schweiz schon Ad Astra Sarnen und die Iron Mar-

mots Davos-Klosters trainierte. «Im Gegensatz zu mir hat er Ahnung von Taktik», sagt Maurer – und findet: «Frischer Wind tut gut. Auch wenn einige Spieler wohl anfänglich noch Mühe haben damit, dass sie auf dem Feld nicht mehr tun können, was sie wollen.»

Maurer nennt die Playoffs als Saisonziel – «weil es die einfachste Möglichkeit ist, nicht abzustiegen». Er glaubt, dass dies für Pfannenstiel möglich ist, «wenn wir in der ausgeglichenen Gruppe regelmässig punkten. Wer drei, vier Spiele hintereinander verliert, ist schnell weg vom Fenster.»

Verjüngung in Laupen

Laupen verpasste in der letzten Saison wie die Pumas die Playoffs

nur knapp. Ganze zwei Zähler fehlten am Ende. Über den Sommer hat sich das Gesicht der Laupner nun stark verändert. Neu ist nicht nur das Trainerduo Reto König/Peter Buchs, auch im Kader gab es grosse Umwälzungen. 13 Spieler haben die Equipe verlassen, aufgefüllt wurde das Loch vor allem mit Akteuren aus dem eigenen Nachwuchs.

«Wir wollten von allen ein klares Bekenntnis, dass sie in dieser Mannschaft spielen wollen und bereit sind, die Leistung zu bringen, die wir von ihnen fordern», sagt König. Das Resultat dieser Vorgehensweise ist nun ein stark verjüngtes Kader mit einer routinierten Defensive und einer laut König «jungen, wilden und willigen» Offensive. «Ob wir spielerisch besser sind als in der letzten Saison, kann ich nicht sagen. Aber durch die Verjüngung haben wir vielleicht körperlich und konditionell Vorteile.»

Williger, aber weniger erfahren – fraglich, ob das reicht, um die Playoffs anzustreben. Davon will König denn auch nicht sprechen. Er sagt: «Wir wollen das Maximum herausholen. Reicht das für die Playoffs, ist es super. Wenn nicht, probieren wir in den Playouts eine gute Falle zu machen.»

«Fast schon Spitzensport»

König sieht – wie Maurer und Widler – NLB-Absteiger Jona-Uznach Flames sowie March-Höfe Altendorf als Gruppenfavoriten. Dahinter dürfte sich ein enger Kampf um die verbleibenden vier Playoff-Plätze entwickeln, in den wohl auch der mit sechs Ausländern bestückte Aufsteiger Gordola eingreifen kann. Viele Teams, darunter auch die Pumas und Pfannenstiel, haben bessere Karten als Laupen. «Es geht in dieser Liga fast schon Richtung Spitzensport. Wir sind wohl die Einzigen, die nur zweimal pro Woche trainieren», sagt König. «Auf dem Papier sind wir wohl schlechter als die meisten anderen. Aber wir glauben an uns.»

Florian Bolli

Quelle: Zürcher Oberländer, 19.09.2014



Ein Seederby für die Flames

UNIHOCKEY Obwohl Zürisee Unihockey in die Nationalliga B aufgestiegen ist, kommt es in dieser Saison in der 1. Liga wieder zu einem Seederby. Die Jona-Uznach Flames mussten nämlich den umgekehrten Weg gehen und treffen am 28. September auf Pfannenstiel Egg.

Der Abstieg hatte bei den Jona-Uznach Flames einige einschneidende Veränderungen zur Folge. Daniel Hardegger löste als Trainer Christian Mariniello ab. Hardegger ist seit 30 Jahren im Sport mit dem gelochten Ball tätig und verbrachte die meiste Zeit davon bei Swiss Unihockey, wo er diverse Auswahlen betreute. Ihm zur Seite stehen wird Sacha Keller, der bereits in der letzten Saison als Assistententrainer tätig war. Das definierte Ziel ist das Erreichen der Playoffs, um danach einen möglichen Wiederaufstieg anvisieren zu können.

Mit David Kölliker konnte Jona-Uznach einen erfahrenen Verteidiger engagieren. Der 27-Jährige spielte einst bei Lok Reinach und GC Unihockey in der Nationalliga A. Vom UHC Uster stösst Ilija Swoboda dazu und soll mit seinen Drehschüssen die gegnerischen Torhüter zur Verzweiflung bringen. Mit Manuel Levy kommt vom Ligakonkurrenten Bülach Floorball ein Verteidiger an den Obersee. Von den U21-Junioren steigen Pascal Guyer und Stephan Weber auf. Nach einer langen Verletzungspause und anschliessen-

dem Reisejahr kehrt Dario Müller wieder zurück. Der Absteiger muss auch einige gewichtige Abgänge verkraften. Der Torhüter Marc Rahn zog sich aus dem Unihockeysport zurück, Verteidiger Niels Keller entschied sich für eine längere Reise und den damit verbundenen Rücktritt. Auch der langjährige Flames-Stürmer Marco Klotz musste kürzertreten. Luca Nietlisbach wechselt zu den ZO Pumas und Marco Mangia zum UHC Pfannenstiel – beides neue Ligakonkurrenten der St. Galler.

Die Saison nach dem erstmaligen Ligaerhalt

Nach acht Jahren in unterschiedlichen Ligen schaffte der UHC Pfannenstiel im Frühling in den Auf-/Abstiegsspielen souverän den erstmaligen Verbleib in der 1. Liga und somit unter den Top 40 der Schweiz. Dort will sich der Klub etablieren.

Über den Sommer erfuhr das Kader einige Veränderungen. Die Mannschaft verlassen haben die langjährigen Teamstützen Till Hirsekorn, Danny Käppli und Michael Hunziker. Ebenfalls nicht mehr dabei sind Marc Werner (zu Zürisee Unihockey) sowie Stefan Fischer und Rafael Grütter. Neben diesen Abgängen werden auch Marco Cariglet, Claudio Alborghetti und Gian Andrea Murk wegen schwerwiegender Verletzungen einen Grossteil der Saison verpassen. Diese Abgänge wurden kompensiert durch die internen Zuzüge von Marco Würmli und Florian Lais. Weiter kamen vom Lokalrivalen Laupen Fabian Studer und Raphael Weber, vom neuen Gruppengegner Jona-Uznach Flames Torhüter Marco Mangia und aus dem Toggenburg Heinz Wickli an den Pfannenstiel. Vor zwei Wochen stiess aus dem hohen Norden noch Verstärkung dazu. Rasmus Josefsson ist ein 24-jähriger Verteidiger aus Schweden.

Michael Frötscher, der neue Trainer an der Seite von Christof Maurer, gestaltete das Sommertraining um. Es wurde vermehrt Wert auf Koordination und Schnellkraft gelegt und auch auf Spielzüge und taktische Feinessen. Die erzielten Fortschritte können die Spieler heute Abend im Heimspiel im Derby gegen die ZO Pumas unter Beweis stellen. zsz



Seitenwechsel: Letzte Saison stieg Marco Mangia mit den Jona-Uznach Flames aus der Nationalliga B ab. Nun hütet der 28-Jährige das Tor des Erstligisten Pfannenstiel Egg.

Kurt Heuberger

NATIONALLIGA B

Zürisee Unihockey mit völlig neuem Gesicht

Beim NLB-Aufsteiger Zürisee Unihockey ist es zu einem grossen Umbruch gekommen.

Die Trainercrew um Marc Brändli und Alex Schmid sowie die langjährigen Leistungsträger Raphael Graf, David Kaufmann, Thomas Rauber und Guy Teulings haben mit dem Aufstieg in die Nationalliga B ihren Rücktritt gegeben. Roland Zimmermann, Michael Kohli und Thomas Hodgskin sind zudem bis Weihnachten im Ausland. Philip Kern sowie Giona Imperatori

fallen mit Knieverletzungen längere Zeit aus.

Mit Pascal Sigg und Silvan Faganini konnte das neue Trainerduo aus den eigenen Reihen rekrutiert werden. Die ehemaligen Spieler streben nun von der Bande aus die Playoff-Qualifikation, also einen Platz unter den ersten sechs Teams in der Nationalliga B an.

Neun neue Spieler galt es über den Sommer zu integrieren. Vier arrivierte Akteure mit Nationalliga-Erfahrung konnten verpflichtet werden. Patrick Krien-

bühl und Marc Werner waren einst beim UHC Uster aktiv. Ursprünglich aus dem Bündnerland kommen Lukas Meuli (Ex-Chur Unihockey) und Simon Eggenberger (Ex-Chur Unihockey und Alligator Malans). Dazu gesellen sich fünf junge Spieler, die sich auf NLB-Niveau etablieren möchten: Nino Scherrer, Romeo Staub und David Mörl wurden von der U21 von GC transferiert, Thomas de Ruiter von der U21 der Kloten Bülach Jets und Robin Hardmeier stammt aus dem eigenen Nachwuchs. db

LIGAREFORM

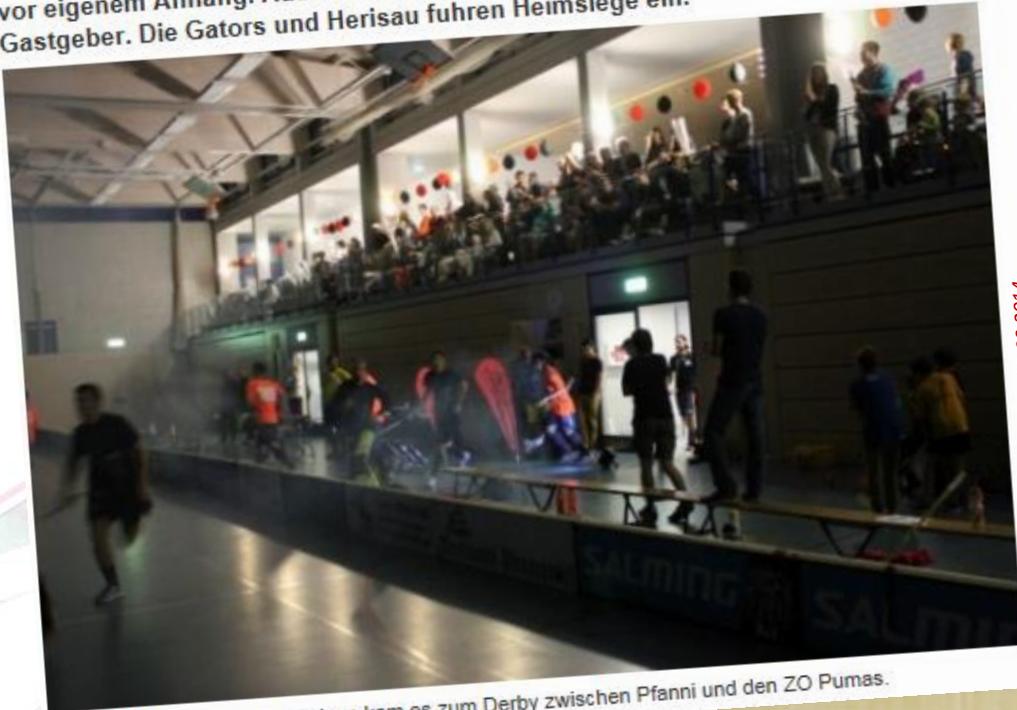
Aufstockung Die Nationalliga B wird auf die Saison 2015/16 hin von zehn auf zwölf Mannschaften aufgestockt. Der Modus entspricht demjenigen der Nationalliga A. Die Playoff- und Playout-Serien in der NLB werden jedoch als Best-of-5-Serien gespielt.

2014/15 ist eine Übergangssaison, in welcher die beiden Sieger der 1.-Liga-Playoff-Finals direkt aufsteigen werden. Die beiden Verlierer der 1.-Liga-Playoff-Finals stechen in einem Auf-/Abstiegs-Playoff (Modus wie bis anhin) gegen die beiden Verlierer der NLB-Playouts. db

Quelle: Zürichsee Zeitung, 20.09.2014

22. 09. 1. LIGA MÄNNER | Autor: unihockey.ch
1. LIGA MÄNNER GF, 1. RUNDE

Kein Auftakt nach Mass für die Heimteams in der Gruppe 1 - nur Schüpbach gewann vor eigenem Anhang. Auch in der Gruppe 2 blieben die drei Punkte nur zweimal beim Gastgeber. Die Gators und Herisau fuhren Heimsiege ein.



Quelle: Online Unihockey.ch, 22.09.2014

Zum Auftakt in die 1.-Liga-Saison kam es zum Derby zwischen Pfanni und den ZO Pumas.



Quelle: Zürcher Oberländer, 23.09.2014



Mit Hand und Stock: Puma-Spieler Christoph Jaggi und Pfannenstiel-Torhüter Janko Skorup versuchen den Ball unter Kontrolle zu bringen.

Derby-Steigerungslauf der Pumas

UNIHOCKEY In einem fairen, aber körperbetonten Erstliga-Saisonauftaktderby setzten sich die ZO Pumas in Egg 6:3 durch. Die Gäste zeigten dabei Kampfgeist und Moral.

Im Rahmen eines farbenfrohen Saisonstartanlasses traf der UHC Pfannenstiel im Derby auf die ZO Pumas. Diese Duelle verliefen in der Vergangenheit immer spannend, vor 145 Zuschauern starteten aber beide Teams verhalten. Das änderte sich gegen Mitte des Startdrittels. Pfannenstiel wurde stärker und ging durch Studer verdient mit 1:0 in Führung (11.). Nur zwei Minuten später erhöhte Binkert mittels eines wunderschönen

Backhandschusses auf 2:0. Die Pumas vermochten aber zu reagieren und kamen kurz darauf durch Lehmann zum Anschlusstreffer. Einen Schuss ins Getümmel von Pavoni bugsierte er mit gegnerischer Hilfe über die Linie. Ab dem zweiten Drittel wurde das Tempo höher. Die Pumas schafften einen Schnellstart und benötigten lediglich 56 Sekunden, um den Ausgleich zu erzielen - wenn auch auf glückhafte

Art. Raths versuchte nach einem Solo, seinen Flügelpartner anzuspielen. Der Pass durch den Slot wurde von einem Pfannenstiel-Verteidiger ins eigene Tor abgelenkt.
Vom 3:2 zum 3:6
Der Ausgleich leitete die stärkste Phase der Gäste ein. Diese erspielten sich fast im Sekundentakt Chancen. Nietlisbach traf nur den Pfosten, Jaggi scheiterte an der Schutzraumgrenze an einem gut reagierenden Verteidiger. In der 24. Minute ging Pfannenstiel eher überraschend wieder in Führung. Ein Frei-

stoss von Scharfenberger blieb in der Mauer hängen, Stauffer drückte den Ball über die Linie. Einmal mehr offenbarten die Pumas dabei Schwächen bei Standards. Doch die Gäste schafften hernach abermals den Ausgleich. Der starke Raths traf zum 3:3, und hätte Skorup im Pfannenstiel-Tor nicht noch weitere Chancen vereitelt, wäre sein Team mit einem Rückstand ins Schlussdrittel gestartet. In diesem steigerten sich die Gastgeber zwar nochmals, die Pumas waren aber effizienter und besser. Jaggi brachte sein Team in der 53. Minute auf die Sieger-

strasse, Pavoni und Raths sicherten den Gästen mit ihren Toren den 3:6-Sieg.
Unterschiedlich präsentierte sich die Stimmung nach dem Spiel. «Es lief nicht wie gewünscht», haderte Pfannenstiel-Spieler Huber und sprach von einer «grossen Enttäuschung». Pumas-Captain Zuppinger war hingegen zufriedener: «Solche farbenfrohen Unihockeyanlässe machen Spass.» Sein Fazit: «Wir waren die cleverere Mannschaft.»
ema/daf





Zu wenig clever agierte Pfannenstiel (links Thimo Scharfenberger) beim Saisonauftakt gegen die Zürich Oberland Pumas (im Bild Christoph Jaggi). Deshalb setzte es für das Heimteam eine 3:6-Niederlage ab.

Kurt Huberger

Pfannenstiel geht leer aus

UNIHOCKEY Im Rahmen eines farbenfrohen Saisonstartanlasses empfing der UHC Pfannenstiel den Lokalrivalen ZO Pumas. Die Punkte gingen an die Gäste.

Pfannenstiel gelang ein Start nach Mass. Studer eröffnete das Skore in der 12. Minute. Als nur zwei Minuten später Binkert mit einem wunderschönen Backhandschuss auf 2:0 erhöhte, waren auch die Zuschauer geweckt. Den Pumas gelang noch vor der ersten Pause der Anschlussstreifer. Im zweiten Drittel waren dann die Gäste klar spielbestim-

mend, was auch das Schussverhältnis von 8:27 aufzeigt. Stauffer vermochte in der 24. Minute auf den Ausgleich noch zu reagieren. Die Freude währte aber nur fünf Minuten, danach war es erneut der starke Raths, der zum 3:3 traf. In der Folge hatten zwar die Pumas noch einige Chancen, doch der stark spielende Skorup vererteilte diese.

Pfannenstiel konnte sich im Schlussabschnitt wieder steigern, doch die Pumas agierten cleverer, waren im Abschluss äusserst effizient und entschieden das Spiel innerhalb von 200 Sekunden. Den drei Toren von Oeggerli,

Pavoni und Raths in der Schlussphase hatte Pfannenstiel nichts entgegenzusetzen.

Das erste Saison-Derby war ein körperbetontes, aber stets faires Spiel, wobei für das Heimteam die bis anhin höchste Niederlage gegen die Pumas resultierte. Dementsprechend enttäuscht war Pfannenstiel-Stürmer Huber: «Uns lief es nicht wie gewünscht, es ist einfach eine grosse Enttäuschung da.» Puma-Captain Zuppinger zeigte sich da schon zufriedener: «Solche farbenfrohe Unihockeyanlässe machen Spass. Letztendlich waren wir die etwas cleverere Mannschaft.» *uhp*

1. LIGA GF

Pfannenstiel – ZO Pumas 3:6 (2:1, 1:2, 0:3)
Kirchwil, Egg: 145 Zuschauer. SR Lehmann/Manser. – **Tore:** 12. Studer (Binkert) 1:0, 14. Binkert (Studer) 2:0, 15. Linssen (Pavoni) 2:1, 22. Raths 2:2, 24. Stauffer (Scharfenberger) 3:2, 29. Raths 3:3, 53. Oeggerli 3:4, 56. Pavoni (Jaggi) 3:5, 56. Raths (Penalty) 3:6. – **Strafen:** 1-mal 2 Minuten gegen Pfannenstiel, 2-mal 2 Minuten gegen ZO Pumas. – **Pfannenstiel:** Skorup, Elter, Josefsson, Huber, Kyburz, Würmli, Dolay, Hestinger, Stauffer, Scharfenberger, Zanetti, Wickli, Rü. Weber, Binkert, Studer, Ra, Weber, Zumkehr, Jandly, Curly. – **Pumas:** Ettore, Basca, Pavoni, Jaggi, Zuppinger, Waltenstül, Linssen, Raths, Oeggerli, Lehmann, Locher, Widler, Alpiger, Raths, Blaser, Nietlisbach, Gull, Lenz, Rufenach. – **Bemerkungen:** Pfannenstiel ohne Mangia, Murk, Roth, Alborghetti, Gangiet, Lais, Brunold. 58:51 Stauffer verschiesst Penalty. Pfannenstiel ab 58:51 ohne Torhüter.

Quelle: Zürichsee Zeitung, 23.09.2014



Hauptsponsor



CO-Sponsor

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge

CO-Sponsor



CO-Sponsor

Workbooster
IT-Services & Software



Zu wenig gut, um zu punkten

UNIHOCKEY Erstligist UHC Pfannenstiel hat auch sein zweites Meisterschaftsspiel verloren. Die Oberländer Equipe unterlag auswärts NLB-Absteiger Jona-Uznach Flames 4:6. «Wir spielten nicht schlecht, aber auch nicht gut», lautete die Bilanz des schwedischen Verteidigers Rasmus Josefsson. «Wir müssen in der Offensive mehr Chancen kreieren, um Spiele zu gewinnen.»

Die Gäste starteten keck, und Bier traf nach sechs Minuten zur Führung. Doch die Flames gingen schnell wieder aus und reagierten später auch auf Würmlis 2:3 (21.) vehement. Das Heimteam riss das Spieldiktat an sich und drängte Pfannenstiel in die Defensive. Mit der Konsequenz, dass die Oberländer drei Gegentreffer hinnehmen mussten und nach zwei Dritteln 3:5 im Rückstand lagen. Würmli (41.) schaffte zwar schnell den Anschluss-treffer, doch in der Folge kontrollierten die Flames das Geschehen und entschieden das Spiel mit ihrem sechsten Treffer (47.) vorzeitig. *cma*

Quelle: Zürcher Oberländer, 30.09.2014



Flames ringen Pfannenstiel nieder

UNIHOCKEY Die Jona-Uznach Flames erkämpften sich am Sonntagabend gegen das Team von Pfannenstiel Egg einen knappen 6:4-Derbyiseg. Obwohl die Hausherren klar spielbestimmend waren, bekundeten sie viel Mühe mit der defensiven Spielweise der Gäste.

In den ersten 20 Minuten spielte Pfannenstiel Egg munter mit. Das aggressive Pressing der Gäste störte den Spielaufbau der Jona-Uznach Flames immens und führte bei diesen immer wieder zu ärgerlichen Ballverlusten. So war es nicht das Heimteam, welches vorlegen konnte, sondern der Gegner; in der 6. Minuten traf Bier nach einer schönen Freischiessvariante zum 1:0 für Pfannenstiel Egg.

Muggli schaffte postwendend den Ausgleich für Jona-Uznach. Danach brauchte es ein Power-

playtreffer von Jud, um die massierte Abwehr der Gäste ein weiteres Mal zu durchbrechen. Nach dem 2:2 von Roman Weber kurz vor dem Ende des ersten Spielabschnitts zeigte die Anzeigtafel in der Grünfeld-Halle zur Pause das gerechte Resultat.

Dank Doppelschlag abgesetzt

Im Mittelabschnitt hatten die Jona-Uznach Flames ihre beste Phase – gezwungenermassen, denn nachdem den Gästen kurz nach Wiederanpfiff durch Würmli die erneute Führung ge-

lungen war (21.), zog sich Pfannenstiel Egg weit in die eigene Hälfte zurück und überliess dem Heimteam knapp zwei Drittel des Spielfelds.

Nach dem 3:3-Ausgleichstreffer von Kölliker in der 27. Minute vermochten Thoma und Bernet mit einem Doppelschlag kurz vor der zweiten Pause eine Zweifertführung für die St. Galler zu realisieren (39./40.). Kurz nach Beginn des Schlussabschnitts bot sich den Flames sogar die Chance, ihren Vorsprung auf drei Treffer auszuweiten, doch Berzel scheiterte mit seinem Penalty an Pfannenstiel-Keeper Muster.

Würmli verkürzt

Mit einem weiteren frühen Tor durch Würmli konnten die Gäste

zu Beginn des Schlussabschnitts zwar nochmals bis auf ein Tor verkürzen, am Spieleschluss änderte sich dadurch aber wenig. Die Jona-Uznach Flames waren die klar spielbestimmende Mannschaft, erzielten sich auch eine Vielzahl an Möglichkeiten, scheiterten allerdings immer wieder am zähen Gegner. So mussten sich die heimischen Fans bis zur 48. Minute gedulden, ehe Eberle mit dem hochverdienten 6:4 die Entscheidung in dieser Partie herbeiführte.

Die Schlussminuten waren zwar nochmals hektisch, da Pfannenstiel Egg mit viel Kampfgeist und Leidenschaft die Niederlage zu verhindern versuchte, wirklich zwingend wurden die Gäste aber nicht mehr. *bern*

1. LIGA

Jona-Uznach – Pfannenstiel Egg 6:4 (2:2, 3:1, 1:1). Grünfeld, Jona. 109 Zuschauer. SR Eggstiel/Häckel. – **Tore:** S. Bieri (Würmli) 0:1, 8. Muggli (Thoma) 1:1, 16. Jud (Ebingger) 2:1, 19. Roman Weber (Binkert) 2:2, 21. Würmli 2:3, 27. Kölliker (Ebingger) 3:3, 39. Thoma (Geyer) 4:3, 40. Bernet (Unholz) 5:3, 41. Würmli 5:4, 48. Eberle (Kölliker) 6:4. – **Strafen:** 2x2 Minuten gegen Jona-Uznach; 4x2 Minuten gegen Pfannenstiel Egg. – **Jona-Uznach Flames:** Lüttinger, Berzel, Thoma, Unholz, Kistler, Ebingger, Kölliker, Muggli, Fasol, Jud, Schmuckli, Geyer, Heyne, Rink, Eberle, Svoboda, Levy, Ledermann, Bernet, Kägi. – **Pfannenstiel Egg:** Muster, Zumkehr, Josefsson, Jendly, Hottinger, Kyburz, Scharfenberger, Roman Weber, Stauffer, Raphael Weber, Bieri, Huber, Wickli, Studer, Curty, Binkert, Würmli, Delay, Mangia. – **Bemerkungen:** Jona-Uznach ohne D. Müller und Weber (überzählig), M. Müller (verletzt) und Weller (gesperrt); Pfannenstiel Egg ohne Skopur, Mark, Roth, Albogetti, Carigiet, Lals, Brunold und Zarotti. 34. Lattenschuss Flames. 42. Berzel verschießt Penalty. 57. Lattenschuss Scharfenberger. Time-outs: Pfannenstiel (5:1), Jona-Uznach (5:7).



Vergebliche Mühe: Pfannenstiel Egg (links Cynril Delay, rechts Thiema Scharfenberger) wehrte sich lange standhaft, letztlich setzten sich im Zürichsee-Derby aber doch die Jona-Uznach Flames (in der Mitte Benjamin Jud) durch.

Quelle: Zürichsee Zeitung, 01.10.2014

Pfannenstiel Egg punktet erstmals

UNIHOCCY Der UHC Pfannenstiel Egg besiegte Laupen 8:4 und sicherte sich damit die ersten Punkte der Saison.

Pfannenstiel Egg übernahm von Beginn an die Spielkontrolle, doch die Tore schoss der Gegner aus Laupen. Nach dem 0:2 vermochte dann der Gastgeber zu reagieren und drehte das Spiel noch vor der ersten Pause. Captain Scharfenberger, Huber und Kyburz trafen zum 3:2-Pausenresultat.

Nach dem 3:3 im Mittelabschnitt musste im letzten Drittel die Entscheidung fallen. Pfannenstiel zeigte sich wie verwandelt und konnte durch Raphael Weber nur 146 Sekunden nach Wiederanpfiff in Führung gehen. Kurze Zeit später traf mit Studer auch der zweite Ex-Laupener zum 5:3-Führungstreffer. Eine Unachtsamkeit beim Wechseln brachte Laupen wieder auf 4:5 heran, ehe mit Roth (per Penalty) auch der dritte ehemalige Laupener traf. Nun nahm die Gegenwehr der Gäste zusehends ab. So konnten Hottinger
Quelle: Zürichsee Zeitung, 14.10.2014



Mit seinem Tor zum 1:2 läutete Captain Thiemo Scharfenberger die Wende zugunsten von Pfannenstiel Egg ein.

Kurt Heuberger

nach einer wunderschönen Kombination und Zumkehr noch zum 8:4-Schlussresultat erhöhen.

Trainer Frötscher freute sich über die ersten Punkte: «Im ersten Drittel haben wir nach dem 0:2 Moral bewiesen und im letzten Drittel dann wirklich Gas gegeben.» Am kommenden Samstag um 19.30 Uhr folgt das nächste wichtige Spiel auswärts (in der Kasernenhalle) gegen Bülach Floorball. *uhcp*

1. LIGA

Pfannenstiel Egg – Laupen 8:4 (3:2, 0:1, 5:1)
Kirchwies, Egg, 121 Zuschauer. SR Gfeller/Röthlisberger. – Tore: 6. R. Kunz (Beutler) 0:1. 11. Deflorin 0:2. 12. Scharfenberger (Josefsson) 1:2. 16. Huber (Kyburz) 2:2. 19. Kyburz 3:2. 29. R. Keller 3:3. 43. Raphael Weber 4:3. 47. Studer (Raphael Weber) 5:3. 48. N. Keller (R. Kunz) 5:4. 49. Roth (Penalty) 6:4. 55. Hottinger (Scharfenberger, Bier) 7:4. 57. Zumkehr (Würmli) 8:4. – Strafen: 1x2 Minuten gegen Pfannenstiel; 2x2 Minuten gegen Laupen. – **Pfannenstiel:** Muster; Zumkehr, Roman Weber, Huber, Kyburz, Würmli; Bier, Josefsson, Hottinger, Scharfenberger, Zarotti; Wickli, Delay, Binkert, Studer, Raphael Weber; Jendly, Roth, Brunold. – **Bemerkungen:** Pfannenstiel ohne Mangia, Murk, Alborghetti, Stauffer, Carigiet, Lais, Curty. 23. Pfofenschuss Laupen. 38. Pfofenschuss Pfannenstiel. 49. Time-out Laupen. Jendly für sein 200. Meisterschaftsspiel für Pfannenstiel geehrt.

14. 10. 1. LIGA MÄNNER | Autor: Voneschen Reto
1. LIGA MÄNNER, 3. RUNDE
Lok Reinach (mit einem Spiel mehr) führt die Gruppe 1 an, verlustpunktlos sind Luzern sowie die Jona-Uznach Flames und March-Höfe, welches den Spitzenkampf der Gruppe 2 gewann. Den ersten Punkt holten die Waldenburg Eagles und Bülach, punktlos bleiben die Hornets und Laupen ZH.



Unter Druck: Pfanni-Goalie Muster wehrt sich erfolgreich gegen Laupen (Bild Christof Maurer)
Quelle: Online Unihockey.ch, 14.10.2014



Die Konsequenz als Unterschied

UNIHOKEY Das Derby zweier zuvor noch punktloser Erstligisten entschied der UHC Pfannenstiel Egg gegen Laupner dank einer Leistungssteigerung im Schlussdrittel 8:4 für sich.

Die Ausgangslage vor dem Derby zwischen Pfannenstiel Egg und dem UHC Laupner war klar. Nachdem beide Teams ihre ersten zwei Partien verloren hatten, stand eines im Vordergrund: Wiedergutmachung. Demzufolge starteten beide Mannschaften mit hohem Tempo, es entwickelte sich ein offener Schlagabtausch mit einem Pfannenstieler Chancenplus. Dennoch ging der UHC Laupner nach rund fünf Minuten durch Roger Kunz in Führung. Damit nicht genug: Nach einem schnell ausgeführten Konter baute Deflorin aus spitzestem Winkel die Führung auf 0:2 aus.

In einem Spiel zweier verunsicherter Teams hätte das wegweisend sein können. Nicht so an diesem Abend. Pfannenstiel reagierte und schaffte noch vor der ersten Pause die Wende: Scharfenberger, Huber und Kyburz trafen zum 3:2-Pausenresultat.

Im Mitteldrittel konnten beide Mannschaften den anfänglich angeschlagenen Rhythmus nicht hochhalten. Auf beiden Seiten schlichen sich immer mehr Fehler ein. So boten sich den Teams gefährliche Kontermöglichkeiten. Eine solche nutzte Roger Keller in der 29. Minute zum Ausgleich.

Ex-Laupner treffen

Nach dem ereignisarmen Mitteldrittel folgten intensive letzte 20 Minuten – und das lag vor allem an den Gastgebern. Pfannenstiel trat wie verwandelt auf und ging durch Raphael Weber wieder in Führung. Kurze Zeit später traf mit Studer auch ein zweiter Ex-Laupner zum 5:3.



Aus dem Weg geräumt: Pfannenstiel-Spieler Binkert (links) rammt Wälti die Schulter ins Gesicht. Robert Pfiffner

Eine Unachtsamkeit beim Wechseln brachte die Gäste wieder auf 5:4 heran, ehe mit Roth auch der dritte Ex-Laupner traf – mittels souverän verwandeltem Penalty.

Danach nahm die Gegenwehr der Gäste zusehends ab. Hottinger nach einer wunderschönen Kombination und Zumkehr erhöhte noch auf 8:4. Die Freude nach diesem Sieg war aufseiten der Gastgeber gross. «Im ersten Drittel haben wir nach dem 0:2 Moral bewiesen und im letzten Drittel dann wirklich Gas gegeben», zog der zufriedene Trainer Michael Frötscher Bilanz. Anders war die Gemütslage bei den Laupnern. «So reicht es noch nicht», sagte Trainer Reto König, der seiner jungen Equipe aber keinen Vorwurf machen wollte. Stattdessen forderte er Geduld ein. Die Angriffsauslösungen im Spiel seien oft sehr gut gewesen, und auch die Umstellung von Raum- auf Manndeckung habe funktioniert, strich König Positives heraus.

Ein weiteres Derby steht an

Den Unterschied zwischen den Teams sah er bei der Konsequenz. Schliesslich habe auch sein Team Chancen gehabt, mehr Tore zu schiessen. Da sich die Laupner aber im Abschluss schwertun, sagt König im Hinblick auf die nächsten Spiele: «Wenn wir Erfolg haben wollen, dürfen wir nicht mehr als fünf Tore kassieren.» So auch im zweiten Derby innert Wochenfrist. Am Samstag empfangen die Laupner die Zürich Oberland Pumas. König spricht von einem «schwierigen Spiel gegen einen der individuell stärksten Gegner». Da die Pumas zuletzt eine 2:10-Klatsche hinnehmen mussten, geht es aber auch in diesem Spiel für beide Teams vor allem um eins: Wiedergutmachung. *cma/wao/zo*

Bildergalerie unter bilder.zol.ch

Quelle: Zürcher Oberländer, 14.10.2014





land, ex-Köniz und Caps). Daneben geben die alten Recken Stefan Held oder Stefan Renggli, der deutsche Nativertheidiger Joel Gysin und die Mätteler Ikone Fabian Rindlisbacher den Ton in der Raiffeisen Arena an.

Bei Basel Regio sorgte die Verpflichtung von Antti Peiponen für Aufsehen. Der 26-jährige Finne wohnt mit Sportchef Patrick Mendelin zusammen und ist in erster Linie als Ausbildungschef geholt worden. Dazu hat er aber auch spielerische Qualitäten. «Er wird sicher in den ersten zwei Linien und im Powerplay eingesetzt», ist Sportchef Mendelin überzeugt. Kleinere Brötchen müssen wohl die Waldenburger Eagles in ihrer dritten 1.-Liga-Saison backen. Zwar konnten einige Spieler aus der Region geholt werden, dafür trat Captain Michael Spitteler zurück.

FLAMES ALS KRONFAVORITEN

Gross wird das Gerangel um die Playoff-Plätze auch in der Ostgruppe. Als Kronfavorit gilt NLB-Absteiger Jona-Uznach, das mit praktisch unverändertem Kader – bis auf Torhüter Marco Mangia (zu Pfannenstiel) – aber mit einem neuen Trainer in die Saison steigt. Auf den zurückgetretenen Christian Marinello folgte der langjährige U19-Assistenztrainer Daniel Hardegger. Das Ziel lautet vorerst bescheiden Playoffs. Ebenfalls weit oben werden die Red Devils March-Höfe Altendorf erwartet. «Technisch, physisch und spielerisch sind wir auf einem Top-Level.

Quelle: Magazin Unihockey.ch, Oktober 2014

Jetzt spielt sich alles «nur» noch im mentalen Bereich ab», sagt Beni Benz aus dem Märchler Staff. Die teuflische Stärke bekamen im Cup bereits die Jets zu spüren, die sich erst in den letzten Minuten durchsetzen konnten. Kopf der Mannschaft bleibt der einstige Ustermer Marcel Züger. «Die Meisterschaft ist lang, in den Playoffs kann immer alles passieren. Zuerst gilt, die Qualifikation auf den Rängen 1 oder 2 abzuschliessen», mahnt Züger vor übertriebenen Erwartungen.

GUGELMANN NEU IN WIDNAU

Einen starken Start legten die Widnau Gators hin. Neuer Trainer im Rheintal ist Simon Gugelmann, der Sarganserland einst aus der 1. Liga an die NLB-Spitze führte. Aus dem Sarganser II wechselte der ungarische Nativertheidiger Gergely Kovacs nach Widnau, dafür verliess Torhüterjuwel Sandro Breu die Gators Richtung Chur und Torjäger Klemens Kühnis beendete seine Karriere. Der bisherige Trainer Markus Hutter konzentriert sich auf seine Aufgaben an der Sportschule und amtet nur noch als Gugelmanns Assistent.

Den Blick Richtung Playoffs hat auch Herisau gerichtet. Mittlerweile sind die Appenzeler so etwas wie ein «WaSa light» – viele Herisauer schnupperten mal länger, mal kürzer beim benachbarten A-Ligisten. Den Halbfinal gibt Coach Roman Bischof – auch ein ehemaliger Wasaner – als Ziel vor.

MHR TAKTIK BEI PFANNI

Unterschiedlich sind die Voraussetzung bei den Zürcher Teams. Die Pumas dürften wieder ein gefährlicher Aussenseiter sein. Zwar verliess der (ehemalige?) deutsche Internationaler Andreas Gahlert die Oberländer nach einer halben Saison wieder, «dafür werden wir sicher drei ausgeglichene Linien haben als in der letzten Saison», ist Christoph Widler, der ehemalige Ustermer in Pumas-Diensten überzeugt. Hochklassig ist vor allem der Webauftritt des Fusionsclubs. Auf dem Feld gilt der Playoff-Einzug als erstes Ziel. Gleiches ist von Pfannenstiel Egg zu vernehmen, das letzte Saison endlich mal nicht die Liga wechselte. Helfen sollen der neue Schwede Rasmus Josefsson und Trainer Michael Frötscher, der einst die Squadra Azura betreute. «Im Gegensatz zu mir hat er Ahnung von Taktik», sagt Pfanni-Legende Christof Maurer und findet: «Frischer Wind tut gut. Auch wenn einige Spieler anfänglich Mühe haben werden, dass sie auf dem Feld nicht mehr tun können, was sie wollen.»

Einen herben Aderlass erlebte Laupen, das die Playoffs in der letzten Saison nur um zwei Punkte verpasste. 13 Spieler strömten in alle Himmelsrichtungen davon, aufgefüllt wurden die Lücken mit Nachwuchsspielern. «Ob wir spielerisch besser sind, kann ich nicht sagen. Aber durch die Verjüngung haben wir kämpferisch und konditionell Vorteile», sagt Reto König, der zusammen mit Peter Buchs neu die

27. 10. 1. LIGA MÄNNER | Autor: Pfannenstiel Egg
DER VERDIENTE SIEGER IN EGG

Pfannenstiel gegen die Red Devils aus March, ein unterschiedliches Duell. Die Devils mit vier Siegen und viel Selbstvertrauen gegen den UHC Pfannenstiel mit einem Sieg aus vier Spielen und dementsprechend angeknackstem Selbstvertrauen. Am Schluss gewannen die Märchler 9:4.



Quelle: Online Unihockey.ch, 27.10.2014



Das Märchler Tor wird bestürt (Bild Christof Maurer)

Keine Punkte für Pfannenstiel

UNIHOCCY Auf und ab für den UHC Pfannenstiel bei Bülach Floorball: Die Oberländer machten zweimal einen Zweitore-rückstand wett, gingen mit einer 6:5-Führung ins Schlussspiel und verloren dennoch 6:9. «Bülach ist der verdiente Sieger», bilanzierte Pfannenstiel-Verteidiger Zumkehr und argumentierte: «Sie waren strukturierter, zielstrebtiger und zudem auch im Powerplay einiges effizienter».

Im Startdrittel fielen bereits sieben Tore. Bülach zog dabei zwischenzeitlich auf 3:1 davon. Delay (15.) verkürzte mittels Freistoss, und nur 57 Sekunden später war es Zarotti, der auf 3:3 stellte. Kurz vor der Pause vermochte Bülach im Powerplay den erneuten Führungstreffer zu erzielen. Im mittleren Abschnitt ging es dann etwas gemächlicher zu. Den Gästen gelang es dank drei Toren in den letzten zehn Minuten, das Spiel zu drehen und trotz weniger Ballbesitz überraschend 6:5 in Führung zu gehen. Doch die Bülacher schlugen zurück. Sie trafen erst per Freistoss, dann in Überzahl und führten die Vorentscheidung schliesslich mit einem Kontertor herbei. *cma*

Quelle: Zürcher Oberländer, 21.10.2014



Quelle: Zürichsee Zeitung, 21.10.2014

Pfannenstiel verliert

UNIHOCCY Trotz einigen Absenzen auf beiden Seiten ging das Spiel Bülach gegen Pfannenstiel munter los. Bereits nach sechs Minuten konnte Kyburz die Gäste 1:0 in Führung bringen. Die Reaktion von Bülach folgte jedoch postwendend: Nur 125 Sekunden später führten die Zürcher Unterländer mit 2:1. Im selben Stile ging es weiter. Zu Spielmitte erhöhte Bülach mit einem Freistoss auf 3:1, und Delay verkürzte mittels Freistoss auf 3:2. Nur 57 Sekunden später war es Zarotti, der den Torhüter mit einem Ablenker-Lob zum 3:3 bezwang. Kurz vor der Pause vermochte aber Bülach im Powerplay den 4:3-Führungstreffer zu bewerkstelligen.

Im Mitteldrittel erhöhte Bülach wiederum mittels Freistoss auf 5:3. Als dann Würmli im Boxplay auf 4:5 verkürzen konnte, war Pfannenstiel zurück im Spiel, und kurz nach Ablauf der Strafe war es der von der Strafbank zurückgekehrte Wickli, der zum 5:5-Ausgleich traf. Dieses Mal war es Pfannenstiel, das kurz vor der Pause durch Roman Weber mit 6:5 in Führung gehen konnte.

So musste im letzten Drittel die Entscheidung fallen. Bülach erhöhte den Druck und gewann den Schlussabschnitt mit 4:0 und damit das Spiel 9:6. «Bülach war in diesem Spiel strukturierter, zielstrebtiger und zudem auch im Powerplay effizienter. Deshalb sind sie auch verdiente Sieger», fasste Pfannenstiels Verteidiger Zumkehr zusammen. *uhcp*

1. LIGA GF

Bülach – Pfannenstiel Egg 9:6 (4:3, 1:3, 4:0)
Kaseme. 97 Zuschauer. SR Andielli/Beath. – **Tore:** G. Kyburz (Curly) 0:1. F. Müller (D. Müller) 1:1. M. Meier 2:1. D. Müller (Stegemann) 3:1. 15. Delay (Roth, Wickli) 3:2. 16. Zarotti (Hottinger) 3:3. 19. D. Müller (Meier) 4:3. 27. Schellenberg (Bosshardt) 5:3. 32. Würmli (Ro. Weber) 5:4. 32. Wickli 5:5. 39. Ro. Weber (Roth) 5:6. 47. D. Müller (Meier) 6:6. 55. J. Meier (Bosshardt) 7:6. 60. F. Müller (Meier) 8:6. 60. Schellenberg 9:6. – **Strafen:** 5x2 gegen Bülach, 4x2 gegen Pfannenstiel. – **Bülach:** Zolliker, D. Müller, F. Müller, Wüst, J. Meier, M. Meier, Schellenberg, Kurz, Bosshardt, Urech, Nägele, Berger, Lochbihler, Stegmann, Levy, Baier, Henry. – **Pfannenstiel:** Skonup, Zumkehr, Ro. Weber, Würmli, Kyburz, Curly, Bier, Hottinger, Jendly, Scharfenberger, Zarotti, Wickli, Delay, Studer, Ra. Weber, Schmocker. – **Bemerkungen:** Pfannenstiel ohne Mangia, Murk, Josefsson, Alborghetti, Stauffer, Binkert, Huber, Carigiet, Lais und Brunold. Time-outs: 33. Bülach, 58. Pfannenstiel. 39. Pfostenschuss Pfannenstiel. 52. Pfostenschuss Bülach. 55. Pfostenschuss Bülach. Pfannenstiel ab 59:10 ohne Torhüter.

Zu ungeschickt nach Toren

UNIHOCCY Der UHC Pfannenstiel bleibt nach fünf Runden auf seinen drei Punkten sitzen und liegt damit an achter Stelle. Der Oberländer Erstligist unterlag den zweitklassierten und mit entsprechend viel Selbstvertrauen spielenden Red Devils March-Höfe Altendorf zu Hause 4:9. Captain Scharfenberger dazu knapp: «Das bessere Team hat gewonnen.» Pfannenstiel-Stürmer Hottinger sagte derweil: «In den ersten beiden Dritteln konnten wir zumindest resultatmässig mithalten. Mit den schnellen Toren machten wir uns das Leben aber selber schwer.»

Die Devils versuchten von Beginn weg dem Spiel ihren Stempel aufzudrücken. Pfannenstiel agierte vorerst jedoch defensiv solid und konnte auf den starken Torhüter Muster bauen. Trotz einem Schussverhältnis von 7:30 aus Sicht der Oberländer stand

Quelle: Zürcher Oberländer, 28.10.2014

es nach dem Startdrittel 1:1. Für Pfannenstiel hatte Hottinger mit einem tollen Freistossablenker getroffen.

Zweimal eine Antwort bereit

Der Auftakt zum Mitteldrittel missglückte dem Heimteam. In- nert 38 Sekunden schlugen die Gäste zweimal zu. Pfannenstiel reagierte zwar und glich durch Captain Scharfenberger sowie Jendly wieder aus. Doch das Heimteam verhielt sich ungeschickt und musste 25 Sekunden nach dem 3:3 bereits wieder einen Gegentreffer hinnehmen.

Auf das spätere 3:5 wusste der Gastgeber zwar nochmals eine Antwort, und Jendly traf zum 4:5. Doch wiederum dauerte es nicht einmal eine halbe Minute bis zum nächsten Gegentor. In der Folge verhielten sich die Gäste clever, und Pfannenstiel schaffte es nicht mehr, in die Partie zurückzufinden. *cma*

Heimniederlage für Pfannenstiel

UNIHOCCY Von Beginn an versuchten die Red Devils March-Höfe Altendorf dem Spiel den Stempel aufzudrücken, doch Gastgeber Pfannenstiel agierte defensiv solide. So dauerte es bis zur 9. Minute, ehe Hess die Gäste in Führung brachte. Pfannenstiel vermochte aber mit einem Ablenker von Hottinger auszugleichen. Dieses Resultat hatte dann trotz eines Schussverhältnisses von 7:30 auch zur Pause Bestand.

Im Mitteldrittel begann das Heimteam unkonzentriert, und die Devils konnten innert 38 Sekunden zweimal zuschlagen und auf 3:1 erhöhen. Pfannenstiel reagierte im Powerplay, und Captain Scharfenberger verkürzte. Nur sechs Minuten später war es Jendly, der für Pfannenstiel den Ausgleich erzielte. Doch einmal mehr verhielt sich Pfannenstiel äusserst ungeschickt und musste nur 25 Sekunden später wieder einem Rückstand nachrennen. Als dann weitere 70 Sekunden später die Devils gar wieder

Quelle: Zürichsee Zeitung, 28.10.2014

auf zwei Tore davonzogen, verkürzte Jendly auf 4:5. Doch wieder dauerte es nur 36 Sekunden bis zum nächsten Tor der Devils. Diesmal gelang den Gastgebern keine Reaktion mehr. *uhcp*

1. LIGA, GF

Pfannenstiel – Red Devils March-Höfe 4:9 (1:1, 3:5, 0:3)

Kirchwies, Egg. 78 Zuschauer. SR Baumberger/Schuler. – **Tore:** 9. Hess (M. Züger) 0:1. 15. Hottinger (Jendly) 1:1. 24. Schellenberg (Wildhaber) 1:2. 24. Gnos (Schnyder) 1:3. 27. Scharfenberger (Hottinger) 2:3. 33. Jendly (Josefsson, Scharfenberger) 3:3. 33. Schnyder (Huber) 3:4. 35. R. Züger (M. Züger) 3:5. 36. Jendly (Scharfenberger) 4:5. 36. Schellenberg (Vogt) 4:6. 44. Schnyder 4:7. 59. Wildhaber 4:8. 60. Hess 4:9. – **Strafen:** 1x2 gegen Pfannenstiel, 2x2 gegen March-Höfe. – **Pfannenstiel:** Muster, Zumkehr, Roman Weber, Huber, Kyburz, Würmli, Bier, Josefsson, Jendly, Scharfenberger, Hottinger, Wickli, Delay, Binkert, Studer, Raphael Weber, Roth, Curly, Zarotti. – **March-Höfe:** Mäder, Gnos, R. Züger, Vogt, Keller, Ruoss, Huber, Eggler, M. Züger, Jud, Marty, Schnyder, Schellenberg, Lieberherr, Friedlos, Hess, Rüttimann, Wildhaber, Bamert. – **Bemerkung:** Pfannenstiel ohne Mangia, Murk, Alborghetti, Stauffer, Carigiet, Lais und Brunold. 36. Pfostenschuss Pfannenstiel. 53. Time-out Pfannenstiel. Pfannenstiel ab 58:39 ohne Torhüter.



2:0-Führung verspielt

UNIHOCCY Pfannenstiel Egg hat trotz gutem Startdrittel keine Punkte aus Herisau mitnehmen können. Die Zürcher unterlagen 4:6.

Herisau startete druckvoll, hatte aber Probleme mit der kompakten Defensive der Gäste. Würde diese Defensive dann mal überlistet, scheiterten die Appenzeller Mal um Mal am überragend spielenden Pfannenstiel-Egg-Torhüter Muster. So war es Pfannenstiel Egg, das dank Würmli mit 1:0 in Führung gehen konnte. Es sollte noch besser kommen – sechs Sekunden vor der Pausensirene war es Kyburz, der im Slot eiskalt zur 2:0-Führung einschob.

Die Pause schien jedoch den Mannen vom Pfannenstiel nicht gut bekommen zu sein – innerhalb von 30 Sekunden war der Vorsprung weg, und es stand 2:2. Der Start ins Schlussdrittel verlief für die Gäste alles andere als wunschgemäß. Ein Ablenker sorgte für die erstmalige Führung des Heimteams (4:3). In der Folge machten die Zürcher sich das Leben selber schwer, indem sie von der 46. bis in die 52. Minute quasi ununterbrochen Boxplay spielen mussten und in Unterzahl auch zwei Gegentore zu 5:2 kassierten. Kyburz vermochte aber, mit dem Anschlusstreffer die Hoffnung ins Spiel der Zürcher zurückzubringen. Doch nur zwei Zeigerumdrehungen später hiess es 6:3. Pfannenstiel betrieb erst 53 Sekunden vor Schluss durch das 4:6 von Hottinger noch Resultatkosmetik. *uhp*

1. LIGA

Herisau – Pfannenstiel 6:4 (0:2, 2:0, 4:2) Sportzentrum. 90 Zuschauer. SR Brander/Schwarzwälder. – **Tore:** 12. Würmli (Scharfenberger) 0:1. 20. Kyburz (Würmli) 0:2. 21. Di Lena 1:2. 21. M. Hess (Stam) 2:2. 43. Nüesch (T. Hess) 3:2. 50. Di Lena (C. Eschbach) 4:2. 52. Huber (Meier) 5:2. 52. Kyburz (Würmli) 5:3. 54. Waldvogel (Stam) 6:3. 60. Hottinger (Bier) 6:4. – **Strafen:** 2x2 gegen Herisau, 5x2 gegen Pfannenstiel. – **Herisau:** Käser, Gempferle, C. Eschbach, Luzio, M. Hess, Meier, Huber, Stam, Brunner, Germann, Waldvogel, L. Rüesch, Löhner, A. Rüesch, Di Lena, Solenthaler, Nüesch, T. Hess, J. Eschbach. – **Pfannenstiel:** Muster, Zumkehr, Ro. Weber, Huber, Kyburz, Würmli, Bier, Josefsson, Jendly, Scharfenberger, Hottinger, Wickli, Delay, Binkert, Ra. Weber, Zarotti, Roth, Brunold. – **Bemerkungen:** Pfannenstiel ohne Mangia, Murk, Alborghetti, Stauffer, Studer, Carigiet, Lais und Curty 9. Lattenschuss Herisau. 55. Time-out Pfannenstiel. Pfannenstiel ab 59:07 ohne Torhüter.

Quelle: Zürichsee Zeitung, 04.11.2014

Pfannenstiel zu undiszipliniert

UNIHOCCY Zwei Drittel lang hält Erstligist Pfannenstiel die Partie gegen Herisau ausgeglichen. Am Ende kassieren die Oberländer im Appenzellerland eine 4:6-Niederlage – die fünfte im sechsten Spiel.

Zu Beginn schien alles für Pfannenstiel zu laufen. Die Gäste stellten mit ihrer kompakten Defensive Herisau vor Probleme und lagen nach dem ersten Drittel dank Toren von Würmli und Kyburz überraschend 2:0 in Front. Diesen Vorteil gab Pfannenstiel allerdings zu Beginn des zweiten Abschnitts innerhalb von 52 Sekunden aus der Hand. Ein Dämpfer fürs Selbstvertrauen; allerdings schafften es die Oberländer, die Partie weiterhin ausgeglichen zu gestalten.

Das änderte sich im Schlussabschnitt: Nach der erstmaligen Herisauer Führung (4:3) machten sich die Gäste das Leben mit Undiszipliniertheiten selber schwer. Sechs Minuten lang spielten sie fast ununterbrochen im Boxplay und kassierten bis zur 52. Minute weitere zwei Gegentore. Darauf konnten die Oberländer nicht mehr reagieren. «Wir haben uns selber aus dem Spiel genommen», sagte Würmli. *cma*

Quelle: Zürcher Oberländer, 04.11.2014



Quelle: Zürichsee Zeitung, 11.11.2014

Ein wichtiger Heimsieg

UNIHOCCY Der UHC Pfannenstiel konnte im Kampf um die Erstliga-Playoff-Plätze einen wichtigen Sieg verbuchen. Den direkten Konkurrenten Rheintal Widnau Gators schlugen die Oberländer 10:4.

Dabei startete Pfannenstiel schlecht ins Spiel. Bereits nach vier Minuten und einem Aussetzer in der Defensive lag das Heimteam 0:1 zurück. Die Reaktion liess aber nicht lange auf sich warten. Weber traf nur gut zwei Minuten später zum 1:1. In der Folge kontrollierte Pfannenstiel das Spiel gegen die wenig bissigen Gators. Und dennoch gingen die Gäste nach der Pause erneut in Führung.

In der Folge zahlte sich die Überlegenheit der Oberländer aber aus. Erst reüssierte Hottinger (28.), ehe Binkert in der gleichen Minute einen Abpraller verwertete. Und schliesslich brachte Zumkehr das Heimteam mit zwei Längen in Führung (3:3). Im Schlussabschnitt liess der UHC Pfannenstiel nichts mehr anbrennen. Mit drei Treffern innert 124 Sekunden entschied er die Partie vorzeitig. *cma*

Quelle: Zürcher Oberländer, 11.11.2014

Lebenszeichen von Pfannenstiel

UNIHOCCY Die Partien gegen die Rheintal Gators Widnau verliefen für Pfannenstiel in den vergangenen Saisons meistens sehr ernüchternd, nicht so diesmal.

Pfannenstiel eröffnete zwar schlecht und lag bereits nach 214 Sekunden und einem defensiven Aussetzer 0:1 zurück, doch Weber traf nur gut zwei Minuten später mit einem flachen Distanzschuss zum Ausgleichstreffer. In der Folge kontrollierte Pfannenstiel das Spiel, doch Zählbares resultierte trotz besten Chancen vorerst nicht. Das zweite Drittel startete erneut unerfreulich für die Zürcher: Den Gästen gelang im Powerplay die erneute Führung. Wieder reagierte Pfannenstiel eindrücklich. Zuerst Hottinger im Powerplay und anschliessend Binkert im Nachsetzen brachten Pfannenstiel erstmals in Front, ehe Zumkehr auf 4:2 erhöhte.

Das Schlussdrittel verlief dann ziemlich verrückt. Pfannenstiel startete entschlossen und konsequent und skorte innerhalb von

124 Sekunden ganze drei Mal. Danach wurde die Gangart etwas ruppiger; Bier kassierte wegen angeblicher Beleidigung Rot. Weitere Strafen brachten Pfannenstiel danach nochmals etwas ins Schwitzen, ehe Wickli einen Freistoss in doppelter Unterzahl zum 8:2 nutzte. Damit war das Spiel definitiv entschieden. *uhp*

1. LIGA

Pfannenstiel – Widnau 10:4 (1:1, 3:1, 6:2) Kirchwies, Egg. 78 Zuschauer. SR Ambühl/Wältli. – **Tore:** 4. Arbnor Papaj 0:1. 6. Ro. Weber (Huber) 1:1. 23. Sieber (Tanner) 1:2. 28. Hottinger (Scharfenberger) 2:2. 28. Binkert (Roth) 3:2. 33. Zumkehr (Kyburz) 4:2. 41. Kyburz (Huber) 5:2. 42. Roth (Binkert) 6:2. 43. Josefsson (Hottinger) 7:2. 49. Wickli 8:2. 50. Sieber 8:3. 54. Durot (Arbnor Papaj) 8:4. 56. Curty 9:4. 58. Hottinger (Scharfenberger) 10:4. – **Strafen:** 4x2 Minuten plus 1x5 Minuten plus Matchstrafe (Bier) gegen Pfannenstiel, 4x2 Minuten gegen Widnau. – **Pfannenstiel:** Muster; Zumkehr, Ro. Weber, Huber, Kyburz, Würmli; Bier, Josefsson, Jendly, Scharfenberger, Hottinger, Wickli, Delay, Binkert, Roth, Curty; Emmenegger, Studer. – **Bemerkungen:** Pfannenstiel ohne Mangia, Murk, Alborghetti, Stauffer, Ra. Weber, Zarotti, Brunold, Carigiet und Lais. 14. Lattenschuss Pfannenstiel. 27. Roth verschiebt Penalty.



Pfannenstiels grosse Moral

UNIHOKEY Gleich auf zwölf Spieler musste Erstligist Pfannenstiel im Auswärtsspiel gegen den Tabellenvierten Regazzi Verbano Gordola verzichten. Die Oberländer siegten dennoch 5:4.

Mit nur zwei Linien ging Pfannenstiel in die Partie, der vor allem ein Spieler seinen Stempel aufdrückte: Pfannenstiel-Captain Scharfenberger. Er schoss nach 152 Sekunden das 1:0, in der 6. Minute per Shorthander das 2:1, nach zehn Minuten das 3:1 und zu Beginn des Mitteldrittels das vorentscheidende 4:2 für Pfannenstiel. Das Game-Winning-Goal erzielte Hottinger nach knapp einer halben Stunde.

Die Tessiner verkürzten noch vor der zweiten Pause, und im Schlussdrittel musste Pfannenstiel dem hohen Tempo Tribut zollen. Doch in der Defensive standen die Oberländer gut und konnten sich zudem auf ihren hervorragenden Keeper Muster verlassen. Gordola gelang zwar im Powerplay noch der Anschlusstreffer (51.) – mehr liessen die Gäste nicht zu. «Das Team hat Moral bewiesen, jeder hat für den anderen gekämpft», freute sich Trainer Michael Frötscher. *cma*

Quelle: Zürcher Oberländer, 18.11.2014



Pfannenstiel siegt dezimiert

UNIHOKEY Obwohl der UHC Pfannenstiel Egg gegen Regazzi Verbano UH Gordola nicht weniger als 12 Absenzen zu verkraften hatte, gewann er 5:4.

Die Gäste starteten nur mit zwei Linien in das Spiel gegen die Tessiner. Nach 152 Sekunden traf Captain Scharfenberger nach einer schönen Kombination in die weite Torecke zum 1:0. Die Freude währte keine Minute – Gordola blockte einen Abschluss und nutzte den anschliessenden Konter zum 1:1. Wieder nur 33 Sekunden später erhielten die Tessiner einen Penalty zugesprochen, denn sie allerdings nicht verwerten konnten. Im anschliessenden Boxplay-Spiel gelang erneut Scharfenberger nach schönem Pass von Würmli in den Slot der Führungstreffer in Unterzahl. In der Folge ging das Spiel mit hohem Tempo hin und her, doch beide Teams konnten teils beste Chancen nicht nutzen. So war es erneut der an diesem Abend überragende Scharfenberger, der zum 3:1 (11.) und nur 50 Sekunden nach Beginn des Mitteldrittels zum 4:2 einschoss. Als dann Hottinger nach einer Traumkombination über Jendly und Scharfenberger das 5:2 erzielte, war die Partie vorentschieden. Zwar verkürzten die Gastgeber noch auf 4:5. Doch Pfannenstiel rettete den Sieg über die Zeit – auch dank Torhüter Muster, der einmal mehr stark aufspielte. *uhcp*

1. LIGA GF

Gordola – Pfannenstiel 4:5 (2:3, 1:2, 1:0)
CST, Tenero. 100 Zuschauer. SR Anliker/Meyer. – **Tore:** 3. Scharfenberger (Jendly, Josefsson) 0:1. 4. Zalesny (Mertha) 1:1. 6. Scharfenberger (Würmli) 1:2. 11. Scharfenberger (Josefsson) 1:3. 17. Maddalena 2:3. 21. Scharfenberger (Hottinger, Wickli) 2:4. 28. Hottinger (Scharfenberger, Jendly) 2:5. 38. O. Eberli 3:5. 51. Mertha (Klapita) 4:5. **Strafen:** keine gegen Gordola, 4x2 Minuten gegen Pfannenstiel. – **Pfannenstiel:** Muster, Zumkehr, Ro. Weber, Huber, Kyburz, Würmli; Wickli, Josefsson, Jendly, Scharfenberger, Hottinger, Brunold, Binkert, Lais. – **Bemerkung:** Pfannenstiel ohne Mangia, Bler, Delay, Murk, Alborghetti, Stauffer, Ra. Weber, Studer, Roth, Zarotti, Carliet und Curty. 5. Lattenschuss Gordola. 5. Mertha verschleusst Penalty. 9. Pfostenschuss Pfannenstiel. 57. Time-out Gordola.

Quelle: Zürichsee-Zeitung, 18.11.2014

Das Verlieren fast verlernt

UNIHOKEY Der UHC Pfannenstiel schliesst die Hinrunde mit einem hart erarbeiteten 7:6-Sieg gegen die Nesslau Sharks ab. Drei Erfolge in den letzten drei Spielen lassen den mässigen Saisonstart für den Moment vergessen – «Pfanni» liegt jetzt auf dem guten fünften Tabellenrang.

David Kyburz' Doppelschlag in der 48. Minute machte den schlechten Start ins Spiel endgültig vergessen. Mit zwei schönen Weitschüssen brachte er den UHC Pfannenstiel gegen Nesslau 6:5 in Führung. Es war die Krönung einer denkwürdigen Aufholjagd. Denn Pfannenstiel war denkbar schlecht in die Partie gegen den Aufsteiger gestartet. Das frühe 0:1 vermochte Heinz Wickli nach elf Minuten zwar noch auszugleichen, doch bis zur ersten Pause zogen die Nesslauer auf 1:5 davon. «Gegen stärkere Gegner können wir uns solche Aussetzer definitiv nicht leisten», sagte Trainer Michael Frötscher nach dem Spiel.

Würmlis Buebetrickli

Tatsächlich waren die Oberländer im Vergleich zu den Spielen gegen Gordola und die Gators aus Widnau nicht wiederzuerkennen. Schlechtes Backchecking, ungenaue Abschlüsse und Fehlpässe prägten ihr Spiel. Nach nur gerade 13 Sekunden im zweiten Drittel läutete Marco Würmli mit einem Buebetrickli aber die Wende ein. Sie gipfelte in der 58. Minute im entscheidenden 7:5 von Roth. *cma*

Quelle: Zürcher Oberländer, 25.11.2014



Pfannenstiel mit viel Moral

UNIHOCCY Der UHC Pfannenstiel schliesst die Hinrunde mit einem hart erarbeiteten 7:6-Sieg gegen die Nesslau Sharks ab.

Drei Siege in den letzten drei Spielen lassen den mässigen Saisonstart für den Moment vergessen – Pfannenstiel Egg liegt aktuell auf dem guten 5. Tabellenrang.

Ein Doppelschlag von David Kyburz in der 48. Minute machte den schlechten Start endgültig vergessen. Mit zwei schönen Weitschüssen hatte er den UHC Pfannenstiel gegen die Nesslau

Sharks mit 6:5 in Führung gebracht. Es war die Krönung einer starken Aufholjagd des Heimteams. Denn Pfannenstiel war denkbar schlecht in die Partie gegen den Aufsteiger gestartet. Das frühe 0:1 vermochte Heinz Wickli nach elf Minuten zwar noch auszugleichen, doch bis zur ersten Pause zogen die Nesslauer bis auf 1:5 davon.

Denkwürdige Aufholjagd

Nach nur gerade 13 Sekunden im zweiten Drittel läutete Marco Würmli eine denkwürdige Aufholjagd ein. Mit einem «Buebe-

trickli» erwischte er den Gäste-torhüter. Nun gelang Pfannenstiel alles, Nesslau dagegen gar nichts mehr. Schlossen sie ihre Konter im ersten Drittel praktisch ohne Ausnahme ab, setzten sie nun viele ihrer Schüsse am Tor vorbei. Und wenn sie mal auf das Tor kamen, war der eingewechselte Marcel Muster zur Stelle. Der ehemalige NLA-Torhüter hielt Pfannenstiel im Spiel und vorne zeigten seine Teamkollegen ein ganz anderes Gesicht: Pascal Zumkehr und Roman Weber sorgten für den Anschluss, ehe Kyburz und Fabian Roth die Weichen im

dritten Abschnitt endgültig auf Sieg stellten. *uhcp*

1. LIGA GF

Pfannenstiel – Nesslau Sharks 7:6 (1:5, 3:0, 3:1)

Kirchwies, Egg, 50 Zuschauer, SR Staub/Zumbühl. – **Tore:** 4. A. Kaiser (Germann) 0:1. 11. Wickli (Jendly) 1:1. 14. Germann (P. Kaiser) 1:2. 16. Schubiger (P. Huser) 1:3. 18. Adrian Brunner (P. Kaiser) 1:4. 20. U. Scherrer (P. Kaiser) 1:5. 21. Würmli (Zumkehr) 2:5. 33. Zumkehr (Weber) 3:5. 38. Weber 4:5. 48. (47:00) Kyburz (Huber) 5:5. 48. (47:51) Kyburz (Zumkehr) 6:5. 58. Roth (Wickli) 7:5. 59. Fauser (A. Kaiser) 7:6. – **Strafen:** Je 3×2. – **Pfannenstiel:** Skorup (21. Muster); Zumkehr, Ro. Weber, Huber, Kyburz, Würmli; Bier, Wickli, Jendly, Scharfenberger, Hottinger, Delay, Binkert, Roth, Curty; Emmenegger, Schmocker, Lals.



Gegen die Nesslau Sharks (links Matthias Müller) kam Pfannenstiel Egg (Raphael Jendly) nach einem 1:5-Rückstand noch zu einem Sieg. *Kurt Heubenger*

Quelle: Zürichsee Zeitung, 25.11.2014



Pfannenstiel unterliegt 4:8

Die Pumas beissen am Ende zu

UNIHOCCY Das Spiel zwischen den Zürich Oberland Pumas und dem UHC Pfannenstiel begann mit leichten Vorteilen für die Gastgeber. Dennoch war es Pfannenstiel, das durch einen wunderschönen Distanzschuss von Raphael Weber unter die Querlatte in Führung ging (18.). Doch die Pumas reagierten energisch. 24 Sekunden vor Drittelpause hämmerte Sandy Raths einen Freistoss in die Maschen und nur 17 Sekunden später war es Pavoni, der eine Unkonzentriertheit in Pfannenstiels Verteidigung eiskalt ausnutzte.

Das zweite Drittel gestaltete sich dann ausgeglichener. Die Pumas konnten in der 28. Minute durch einen verdeckten Drehschuss von Lehmann auf 3:1 erhöhen. Pfannenstiel reagierte: Stauffer traf aus spitzen Winkel und anschliessend im Powerplay. Den besseren Start in den Schlussabschnitt erwischten die Pumas – nach 128 Sekunden traf Müller zum 4:3.

Kurze Zeit später verletzte sich der Pumas-Spieler Widler schwer, was zu einem Unterbruch führte. Pfannenstiel war in der Folge nachlässig und kassierte 13 Sekunden später das 5:3 durch Pavoni. Zwei Minuten später erhöhten die Pumas gar noch auf 6:3. Stauffer konnte zwar für Pfannenstiel nochmals auf 4:6 verkürzen, doch auf eine wirkungsvolle Reaktion des UHC Pfannenstiel wartete man vergebens. Es waren die Pumas, die bis zur Schluss sirene noch zweimal trafen und somit das Spiel verdient mit 8:4 für sich entscheiden konnten. *uhcp*

UNIHOCCY Dank einer Steigerung im Schlussdrittel schlagen die ZO Pumas den UHC Pfannenstiel im Derby 8:4 und schaffen damit den Anschluss ans Tabellenmittelfeld.

Der UHC Pfannenstiel Egg scheint den ZO Pumas in dieser Saison zu liegen. Bereits das erste Saisonspiel hatten die Pumas gewonnen, nun siegten sie im Derby auch zum Auftakt der Rückrunde. Sechs ihrer insgesamt zehn Punkte haben sie damit gegen Pfannenstiel geholt und sich mit dem 8:4-Erfolg im Kampf um die Playoff-Ränge zurückgemeldet. Pfannenstiel hingegen verpasste die Chance, auf den vierten Platz vorzustoßen und sich ein Polster auf den Strich zu verschaffen.

Von Rang vier bis Rang acht sind nun fünf Teams innerhalb von drei Punkten klassiert – ein spannender Kampf um die sechs Playoff-Plätze zeichnet sich ab. Gut möglich, dass die Pumas dabei Pfannenstiel am nächsten Wochenende in der Tabelle überholen. Sie treffen dann nämlich auf den Tabellenletzten Nesslau Sharks, während Pfannenstiel gegen den drittplatzierten Jona-Uznach Flames antreten muss.

Schnellstart ins Schlussdrittel

«Wir konnten uns im Schlussdrittel deutlich steigern und haben so ein ausgeglichenes Spiel für uns entschieden», sagte Pumas-Stürmer Daniel Frei. «Das war ein grosser Schritt in eine rosigere Zukunft.» 3:3 stand es nach 40 Minuten in der Pfäffiker Dreifachhalle Mettlen, als Pumas-Trainer Jürg Hosig sich entschloss, fürs Schlussdrittel auf zwei Blöcke zu reduzieren. Das sollte sich auszahlen: Nach 128 Sekunden traf Müller im Slot frei stehend zum 4:3, in der 47. Minute erhöhte Pavoni auf 5:3, und zwei Minuten später sorgte Raths mit dem 6:3 für die Vorentscheidung.

Pfannenstiel stand Spalier und war zu keiner ernsthaften Reaktion mehr fähig. Zwar verkürzte Stauffer noch auf 4:6, bis zur Schluss sirene steuerten aber Kradolfer und Raths zwei weitere Tore zum letztlich klaren Pumas-Sieg bei. «Wir taten uns schwer mit dem Spiel der Pumas», fand Thiemo Scharfen-



Durch die Bande gedrängt: Pumas-Verteidiger Luca Rüfenacht sorgt dafür, dass Dario Brunold der Platz ausgeht.

Robert Joffroy

berger. «Wir haben dem Gegner viele Tore durch Unkonzentriertheiten geschenkt und hatten in der Schlussphase kaum je einen Rhythmus, um das Tempo zu erhöhen.»

Ausgeglichene Partie

Die Pumas waren zwar offensiv, aber auch mit spürbarer Anspannung in der Partie gestartet. Pfannenstiel fokussierte sich aufs Kontern und kam so schon im ersten Drittel immer wieder zu gefährlichen Abschlüssen. Zwar verzeichneten die Pumas mehr Ballbesitz und auch mehr Torschüsse, der erste

Treffer gelang dennoch den Gästen. Weber traf in der 18. Minute mit einem herrlichen Distanzschuss.

Die Pumas leisteten sich dabei einen Aussetzer, wie ihre Matchuhr kurz zuvor. Sie konnten nach einigen Minuten wieder repariert werden – und auf dem Feld behoben die Gastgeber den Schaden umgehend. Erst nutzte Raths bei einem Freistoss Zuteilungsprobleme in der Pfannenstiel-Defensive zum Ausgleich, und 17 Sekunden später profitierte Pavoni von Unkonzentriertheiten beim Gegner – die Gäste haderten mit dem

Schiedsrichter und waren gedanklich wohl bereits in der Pause.

Im zweiten Drittel hatten die Gastgeber die Partie zwar mehrheitlich im Griff, scheiterten jedoch immer wieder an Pfannenstiel-Torhüter Muster oder dem eigenen Unvermögen. Bis in der 28. Minute Lehmann ein Kunststück gelang: Nach einer Auslösung und dem folgenden Wechsel war er plötzlich der einzige Angreifer in der gegnerischen Zone und überlistete den völlig überraschten Muster mit einem verdeckten Drehschuss ins nahe Eck zum 3:1.

Die Gäste, bei denen vor allem der nominell erste Block grosse Mühe bekundete, reagierten mit Umstellungen. Mit Stauffer und Scharfenberger wurden zwei neue Spieler eingewechselt – das blieb nicht ohne Folgen: Erst schoss Stauffer aus spitzen Winkel den Anschlusstreffer, und kurz vor Ende des zweiten Drittels gleich er im Powerplay aus. Die Pause kam für die Pumas zur rechten Zeit – sie markierte das Ende ihrer schwächsten Phase in diesem Spiel. *dfr/cma/zo*

Bildergalerie unter bilder.zol.ch

1. LIGA GF

ZH Oberland Pumas – Pfannenstiel 8:4 (2:1, 1:2, 5:1)

Mettlen, Pfäffikon. 87 Zuschauer. SR Hirschi/Tanner. – Tore: 18. Raphael Weber (Studer) 0:1. 20. S. Raths (Wollenspül) 1:1. 20. Pavoni (Rüfenacht) 2:1. 28. Lehmann (M. Zuppinger) 3:1. 31. Stauffer (Holttinger) 3:2. 39. Stauffer (Scharfenberger) 3:3. 43. Müller (Kradolfer) 4:3. 47. Pavoni (Lehmann) 5:3. 49. S. Raths (Müller) 6:3. 51. Stauffer (Bier) 6:4. 58. Kradolfer (S. Raths) 7:4. 59. S. Raths 8:4. – Strafen: 4 x 2 Minuten plus 1x10 Minuten (M. Zuppinger) gegen die ZH Oberland Pumas, 4x2 Minuten gegen Pfannenstiel. – Pfannenstiel: Muster, Zümkehr, Roman Weber, Huber, Kyburz, Würmli, Bier, Josefsson, Jendly, Binkert, Holttinger, Wickli, Delay, Raphael Weber, Studer, Brunold, Stauffer, Scharfenberger. – Bemerkungen: Pfannenstiel ohne Skorup, Murk, Alborghetti, Roth, Lais, Zanotti, Curty und Carigiet. 47. Widler verletzt ausgeschieden. 57:41 Timeout Pfannenstiel. Pfannenstiel ab 58:25 teilweise ohne Torhüter.

Quelle: Zürcher Zeitung, 02.12.2014

Quelle: Zürcher Oberländer, 02.12.2014



WARM-UP UNIHOCKEYANER THIEMO SCHARFENBERGER

«Ein Tag lang Beni Thurnheer sein»

Mit dem UHC Pfannenstiel erlebte Captain Thiemo Scharfenberger (24) einen durchgezogenen Saisonstart. Nach zehn Runden liegen die Zürcher in der 1. Liga auf dem 5. Platz.

Welche Frage würden Sie gerne einmal beantworten?

Thiemo Scharfenberger: Wer der beste Unihockeyspieler der Welt ist?

Und wie lautet Ihre Antwort?

Der Schwede Alexander Calante Carlström, der für Falun spielt – klein, aber oho.

Was möchten Sie unbedingt einmal erleben?

Live vor Ort, als Zuschauer bei den NBA-Finals oder der Superbowl mitzufiebern.

Gibt es etwas, das Sie bereuen?

Da fällt mir spontan nichts ein. Aber es gibt immer wieder kleinere Dinge, bei denen man im Nachhinein schäuer ist.

Was ist Ihr grösstes Laster?

Laster in dem Sinn nicht, aber eine Pendeuz, die ich schon lange vor mir herschiebe: Ich sollte die Autoprüfung irgendwann noch machen.

Und welches ist Ihre beste Eigenschaft?

Mit Menschen umgehen, meine Offenheit, und dass ich humorvoll bin.

Was macht Sie glücklich?

Nach einem erfolgreichem Training oder Match fein zu essen, Zeit zu haben für Dinge, die mir Spass machen, und wenn es meinem Umfeld gut geht.

Was ärgert Sie?

Zu viele Leute im Tram beziehungsweise im Zug, und wenn ich im Backgammon gegen meinen Vater verliere; da kann ich noch schlechter verlieren als im Sport.

Was ist Ihnen wichtig im Leben?

Mein Hobby zum Beruf machen, Zufriedenheit und Gesundheit.

Falls Sie den Lotto-Jackpot knacken würden, was täten Sie mit dem vielen Geld?

Ich würde für den UHC Pfannenstiel eine weitere Dreifachhalle bauen, und wenn dann noch etwas übrig bleibt, werde ich meine Freunde in die Ferne einladen.

Und wie würden Sie Ihre letzten 100 Franken einsetzen?

Das reicht perfekt für 100 Spiele «Töggele» (Tischfussball, Red).

Mit welcher Person würden Sie gerne einmal für einen Tag tauschen?

Mit Beni Thurnheer, damit die Sportsendungen nicht mehr so langweilig wären.

Welche Person bewundern Sie?

Kobe Bryant (amerikanischer NBA-Spieler, Red), der mit 36 Jahren und in seiner 19. Saison noch immer grossen Sport abliebt, und natürlich unseren Roger (Federer).

Wie sieht für Sie ein perfektes Wochenende aus?

Trainieren, Match gewinnen, mit Freunden unterwegs sein, Auschlafen und essen. (schmunzelt)



Vereinstreu: Thiemo Scharfenberger spielt seit 2004 für den UHC Pfannenstiel.

Foto: Schneider

Pfannenstiel früh zurück

UNIHOCKEY In der Hinrunde hatte der UHC Pfannenstiel im Erstliga-Duell gegen die Jona-Uznach Flames auswärts ein starkes Spiel gezeigt und nur 4:6 verloren. Doch in der Reprise waren die Aussenseiter weit davon entfernt, den Flames Paroli zu bieten. Der Favorit nutzte Unzulänglichkeiten beim UHC Pfannenstiel eiskalt aus und führte bereits nach neun Minuten 3:0 – zwei Distanzschüsse und ein Pass in den offenen Slot hatten zu den Gegentoren geführt. In der Folge nahmen die Flames etwas Tempo raus, das 4:0 von Captain Bernet machte in der 22. Minute aber die «Pfanni»-Hoffnungen auf einen Punktgewinn zunichte.

Erst gegen Ende des Mitteldrittels konnten die Oberländer das erste Mal jubeln – Würmli traf volley nach einer Vorlage von Huber. Die Flames zeigten sich ansonsten nur bei der Stock-Aktion für Kinder in Jamaika in Geberlaune und liessen im weiteren Verlauf gerade noch das 2:6 durch Binkert zu. Dieses war das letzte Tor des Spiels. Binkert zeigte sich am Ende selbstkritisch. «Ich hätte vor meinem Tor mindestens drei, vier andere erzielen müssen.» cma

Quelle: Zürcher Oberländer, 09.12.2014

Wo und mit wem verbringen Sie Ihre nächsten Ferien?

In Davos auf der Piste, mit Freunden.

Ihr Lieblingssong?

«Wings» von Macklemore und Ryan Lewis.

Ihr Lieblingsfilm?

«Intouchables» und «Django».

Ihr Lieblingsbuch?

Biografien, am liebsten von Sportlern, zum Beispiel Andre Agassi oder Zlatan Ibrahimovic.

Ihr Lebensmotto?

«If you can't accept losing, you can't win» kommt wohl am ehesten hin.

Ihre Hobbys?

Sport allgemein; neben Unihockey auch Tennis, Basketball und weitere, Kollegen und Kolleginnen sowie Essen.

Was machen Sie beruflich?

Ich studiere im neunten Semester an der ETH Zürich Bewegungswissenschaften und Sport. Zurzeit bin ich am Master und am Lehrdiplom.

«Die letzten 100 Franken würde ich fürs «Töggele» ausgeben.»
Thiemo Scharfenberger

Welches Thema beschäftigt Sie aktuell am meisten?

Wie ich all diese Interviewfragen beantworten soll? (lacht) Am ehesten, wo ich mein Master-Praktikum absolvieren werde.

Wie sind Sie zum Unihockey gekommen?

Wir spielten früher oft mit den Inlineskates auf dem Pausenhof. Die meisten waren schon im Verein; ich bevorzugte damals noch Fussball. Irgendwann liessen meine Kollegen nicht mehr locker, und so hats mich gepackt.

Was fasziniert Sie am Unihockey?

Dass es ein enorm schneller und intensiver Teamsport ist.

Welches war Ihr schönster Moment im Sport?

Die grossen Emotionen bei Siegen, aber auch bei Niederlagen.

Und welches war die grösste Enttäuschung?

Das ist immer dann, wenn man einem Spiel von aussen zuschauen muss – zum Glück ist das bis jetzt noch nicht so oft passiert.

Was sind Ihre Qualitäten als Flügel?

Meine Spielübersicht und mein Siegeswille.

Wo können Sie sich noch verbessern?

Technisch hat man immer noch Potenzial und natürlich in der Kaltblütigkeit.

Wenn nicht Unihockey, welchen Sport würden Sie betreiben?

Da ich auch andere Sportarten betreibe, verfällt diese Frage: sicher Basketball und Tennis.

Was erwartet den Sportinteressierten, wenn er morgen Samstag den Match Pfannenstiel – Jona-Uznach besucht?

Hoffentlich ein spannendes Spiel, mit dem besseren Ende für den UHC Pfannenstiel. (lacht) Wir brauchen die drei Punkte dringender als die Flames.
Interview: Martin Müller

WURUM GEHTS?

Beim UHC Pfannenstiel stehen nach zehn Runden in der NLB-Meisterschaft vier Siege sechs Niederlagen gegenüber. In der Rangliste liegt das Team auf dem 5. Zwischenrang. Morgen Samstag um 19 Uhr trifft Pfannenstiel in der heimischen Turnhalle Kirchwies in Egg auf die Jona-Uznach Flames. Gegen die St. Galler hatte es Ende September auswärts eine 4:6-Niederlage abgesetzt. müm



Hauptsponsor



CO-Sponsor



CO-Sponsor



CO-Sponsor





Auf verlorenem Posten: Bereits nach neun Minuten lag Thomas Huber (rechts) mit Pfannenstiel gegen Jona-Uznach 0:3 hinten. *Archiv Kurt Heuberger*

Pfannenstiel früh zurück

UNIHOCKEY In der Hinrunde hatte der UHC Pfannenstiel im Erstliga-Duell gegen die Jona-Uznach Flames auswärts ein starkes Spiel gezeigt und nur 4:6 verloren. Doch in der Reprise waren die Aussenseiter weit davon entfernt, den Flames Paroli zu bieten. Der Favorit nutzte Unzulänglichkeiten beim UHC Pfannenstiel eiskalt aus und führte bereits nach neun Minuten 3:0 – zwei Distanzschüsse und ein Pass in den offenen Slot hatten zu den Gegentoren geführt. In der Folge nahmen die Flames etwas Tempo raus, das 4:0 von Captain Bernet machte in der 22. Minute aber die «Pfanni»-Hoffnungen auf einen Punktgewinn zunichte.

Erst gegen Ende des Mitteldrittels konnten die Oberländer das erste Mal jubeln – Würmli traf volley nach einer Vorlage von Huber. Die Flames zeigten sich ansonsten nur bei der Stock-Aktion für Kinder in Jamaika in Geberlaune und liessen im weiteren Verlauf gerade noch das 2:6 durch Binkert zu. Dieses war das letzte Tor des Spiels. Binkert zeigte sich am Ende selbstkritisch. «Ich hätte vor meinem Tor mindestens drei, vier andere erzielen müssen.» *cma*

6:2-Derbysieg für die Flames

UNIHOCKEY In der Hinrunde zeigte Pfannenstiel gegen Jona-Uznach auswärts ein starkes Spiel und verlor nur 4:6. Doch von diesem positiven Ergebnis war in der Anfangsphase der Neuauflage des Derbys nicht viel zu sehen. Die favorisierten Flames nutzten Unzulänglichkeiten der Gastgeber eiskalt aus und führten bereits nach neun Minuten mit 3:0.

Danach nahmen die St. Galler etwas Tempo raus, weshalb das nun mit zwei Linien agierende Heimteam besser ins Spiel kam. Seine Chancen konnte Pfannenstiel aber nicht verwerten.

Im zweiten Drittel traten die Gastgeber wieder mit drei Angriffstreihen und einem neuen

Goalie an, statt dem 1:3 fiel jedoch das 4:0 – die Entscheidung zugunsten der Flames. Erst gegen Ende des Mitteldrittels konnten die Zürcher das erste Mal jubeln; Würmli traf volley. Kurze Zeit später wehrte Flames-Goalie Lüttinger noch souverän einen Penalty von Pfannenstiel-Captain Scharfenberger ab.

Nur Resultatkosmetik

Im letzten Drittel bauten die St. Galler ihre Führung durch Kistler und Heyne weiter aus. Den Schlusspunkt in diesem Spiel setzte dann Binkert nach schönem Querpass von Huber mit dem 2:6, doch mehr als Resultatkosmetik war dieses Tor nicht mehr.

Die Flames zeigten sich in Egg nur bei der Stock-Aktion für Kinder in Jamaika vor dem Spiel in Geberlaune, nach dem Anpfiff liessen sie dann keine Zweifel über den Sieger aufkommen und gewannen auch in dieser Höhe verdient. Zu viel passte bei Pfannenstiel nicht zusammen – von der defensiven Abstimmung bis hin zur offensiven Effizienz. Torhüter Binkert dazu: «Ich hätte vor meinem Tor schon mindestens 3- bis 4-mal buchen müssen.»

Am kommenden Samstag muss sich Pfannenstiel im Derby gegen Laupen definitiv von einer anderen Seite zeigen, denn dann sind Punkte ein Muss, will man wirklich die Playoffs erreichen. *uhp*

1. LIGA GF

Pfannenstiel – Jona-Uznach 2:6 (0:3, 1:1, 1:2). Kirchwies, Egg 69 Zuschauer. SR Eugster/Häckel. – **Tore:** 4. Swoboda 0:1, 6. Rink (Ledermann) 0:2, 9. Guyer (Ebinger) 0:3, 22. Bernet (Eberle) 0:4, 37. Würmli (Huber) 1:4, 50. Kistler (Bernet) 1:5, 53. Heyne (Weber) 1:6, 59. Binkert (Huber) 2:6. **Strafen:** keine gegen Pfannenstiel, 2x2 Minuten gegen Jona-Uznach. – **Pfannenstiel:** Mangia/Muster (ab 21.); Zumkehr, Jendly, Huber, Binkert, Würmli, Bier, Josefsson, Staufner, Scharfenberger, Hottinger, Wickli, Delay, Roth, Studer, Brunold, Ro, Weber, Ra, Weber, Lais. – **Jona-Uznach:** Lüttinger, Swoboda, Muggli, Rink, Kistler, Eberle, D. Müller, Gisler, Jud, Ebinger, Bernet, Heyne, Kölliker, Berzel, Ledermann, M. Müller, Guyer, Weber, Fasol. – **Bemerkungen:** Pfannenstiel ohne Skorup, Murk, Alborghetti, Kyburz, Curty Zarotti und Carigiet Jona-Uznach ohne Gisler, Wellauer, Unholz, Levy (alle abwesend), Schmucki, Kessler (beide verletzt), 14. Lattenschuss Pfannenstiel, 39. Lüttinger hält Penalty von Scharfenberger, 54. Lattenschuss Pfannenstiel.

Quelle: Zürichsee Zeitung, 09.12.2014



Quelle: Zürcher Oberländer, 09.12.2014

Machtdemonstration im Mitteldrittel

UNIHOCKEY Der UHC Pfannenstiel hat sich im Derby beim UHC Laupen deutlich 12:6 durchgesetzt. Ausschlaggebend für den klaren Erfolg war das zweite Drittel, in dem die Gäste sechsmal trafen.

Das Erstliga-Derby zwischen Pfannenstiel und Laupen war schon nach 40 Minuten entschieden. 9:2 führten die Gäste zu diesem Zeitpunkt vor knapp 100 Zuschauern in Wald, nachdem ihnen in den zweiten 20 Minuten der Partie alles gelungen war. Weder ein Time-out vom Laupner Trainerduo Reto König/Peter Buchs noch ein Torhüterwechsel konnten die Gäste aufhalten. Herausragend beim UHC Pfannenstiel: das Duo Kyburz und Huber. Während Letzterer im zweiten Abschnitt innerhalb von knapp vier Minuten einen Hattrick erzielte, leistete Kyburz dazu jedes Mal die Vorarbeit. «Wow! Es hat Spass gemacht», meinte Kyburz nach dem deutlichen 12:6-Sieg seiner Mannschaft zufrieden. «Der Ball lief echt gut.» Was den «Pfanni»-Spieler besonders freute: «Endlich haben wir auch die Direktabschlüsse genommen.»

Während der UHC Pfannenstiel nach zwölf Runden auf Platz fünf und damit auf Playoff-Kurs ist, liegen die Laupner am Tabellenende. Erst zwei Siege konnte die junge Equipe diese Saison verbuchen. Die zahlreichen Niederlagen haben aus Sicht von Trainer Buchs mittlerweile auch ihre Spuren hinterlassen. «Die Mannschaft ist dadurch verunsichert.»

Gift zum Ende des Abschnitts

Es war deshalb Gift für das angeschlagene Nervenkostüm der Laupner, was sich in der Schlussminute des ausgeglichenen ersten Drittels ereignete.

Quelle: Zürcher Oberländer, 16.12.2014



Der Bande entlang: Pfannenstiel-Spieler Florian Binkert (links) versucht dem Laupner Marc Grütter davonzuziehen.

Robert Pfiffner

Statt mit einer 2:1-Führung in die erste Pause gehen zu können, kassierte das Heimteam in der 20. Minute noch einen Doppelschlag und lag nun plötzlich 2:3 zurück. «Genau solche Dinge mag es in unserer Situation eben nicht leiden», sagte Trainer Buchs.

Trotz dem Rückstand stiegen die Laupner zuversichtlich ins Mitteldrittel. «In diesem sind wir dann aber komplett eingebrochen», bilanzierte Buchs.

Was zwischen der 25. und der 36. Minute folgte, war eine Machtdemonstration der Gäste. Pfannenstiel erhöhte die Kadenz deutlich und schoss Tor um Tor – die Laupner waren überhaupt nicht in der Lage, darauf zu reagieren.

Laupen lässt sich nicht hängen

Schon in der 41. Minute war der zehnte Treffer von Pfannenstiel

und damit das «Stängeli» Tatsache. Dennoch gelang es den Laupnern, sich noch einmal aufzuraffen und auf das schlechteste Drittel der Saison zu reagieren. Das Heimteam erzielte drei Treffer hintereinander und verkürzte das Defizit zwischenzeitlich auf fünf Tore.

Doch Spannung kam keine mehr auf. Die Gäste, die im Schlussabschnitt etwas Tempo aus dem Spiel genommen und

die Linien umgestellt hatten, reagierten postwendend und erhöhten ihren Vorsprung wieder. Den Schlusspunkt hinter die torreiche Begegnung setzte sechs Minuten vor Schluss Deola. Er erzielte das sechste Laupner Tor. Es war ein äusserst schwacher Trost für das Heimteam. isä/cma/zo

Bildergalerie unter bilder.zol.ch

17. 12. 1. LIGA MÄNNER | Autor: Voneschen Reto 1. LIGA MÄNNER, 12. RUNDE

Überraschungen in der 1. Liga: In der Gruppe 1 gewinnt Schlusslicht Hornets Moosseedorf gegen Leader Reinach und in der Gruppe 2 wird der Tabellenzweite Herisau von Aufsteiger Nesslau rasiert. Schübach konnte zu Reinach aufschliessen, die Red Devils vergrössern den Abstand in der Gruppe 2.



Quelle: Online Unihockey.ch, 17.12.2014



Souveräner 12:6-Derby-sieg

UNIHOCCY Nach dem 8:4-Sieg in der Hinrunde doppelte Pfannenstiel Egg gegen Laupen nach und gewann ungefährdet mit 12:6 Toren.

Das Skore eröffnete Sigrüst nach einem Aufbauehlpäss von Pfannenstiel. Die Reaktion folgte aber nur acht Sekunden später. Kyburz glich mit schönem Direktabschluss aus. Laupen liess sich dadurch nicht beirren und schloss einen Konter durch Büsser zum erneuten Führungstreffer ab. Als sich Laupen schon fast in der Pause währnte, schlug Pfannenstiel noch zweimal zu. Scharfenberger und Wickli trafen zur etwas glücklichen 3:2-Pausenführung für Pfannenstiel Egg.

Zwischen der 24. und der 35. Minute skorte Pfannenstiel nicht weniger als sechsmal und zog auf 9:2 davon. Herausragend dabei war das Duo Kyburz/Huber. Huber liess sich innerhalb von knapp vier Minuten einen lupenreinen Hatrick gutschreiben, und Kyburz leistete dabei jedes Mal die Vorlage. Die übrigen Tore erzielten Hottinger mit Backhandabschluss, Roth mit einem seiner gefürchteten Halbdistanzschüsse und Würmli mit einem Solo. Dieses 9:2 hatte dann auch nach 40 Minuten Bestand.

Im letzten Drittel stellte dann Pfannenstiel verständlicherweise die Linien etwas um und wechselte den Torhüter. Dadurch ging der Schwung etwas verloren. Zwar erhöhte Roman Weber mit Distanzschuss vorerst auf 10:2, doch in der Folge spielte Pfannenstiel zu nonchalant und kassierte drei unnötige Gegentore zum 10:5. Scharfenberger und erneut Huber im Powerplay sorgten aber dafür, dass der Sieg nicht mehr in Gefahr geriet. Für den Schlusspunkt war dann Deola mit dem 12:6 verantwortlich. *uhcp*

1. LIGA

Laupen ZH – Pfannenstiel Egg 6:12
(2:3, 0:6, 4:3)

Elba, Wald, 97 Zuschauer. SR Ardielli/Beahrth. – **Tore:** 8. Sigrüst (R. Kelled) 1:0. 8. Kyburz (Zumkehr) 1:1. 14. Büsser (Honegger) 2:1. 20. Scharfenberger (Josefsson) 2:2. 20. Wickli 2:3. 25. Hottinger (Josefsson) 2:4. 27. Huber (Kyburz) 2:5. 30. Huber (Kyburz) 2:6. 31. Huber (Kyburz) 2:7. 35. Roth 2:8. 36. Würmli 2:9. 41. Roman Weber 2:10. 46. Büsser (Sigrüst) 3:10. 49. Brunner 4:10. 49. Wälti 5:10. 52. Scharfenberger (Hottinger) 5:11. 53. Huber (Kyburz) 5:12. 54. Deola 6:12. – **Strafen:** 4:2 Minuten gegen Laupen, 5:2 Minuten gegen Pfannenstiel Egg. – **Pfannenstiel Egg:** Muster (41. Mangia); Zumkehr, Roman Weber, Huber, Kyburz, Würmli; Bler, Josefsson, Stauffer, Scharfenberger, Hottinger; Wickli, Delay, Roth, Blinkert, Cariglet; Jendly, Raphael Weber, Lais. – **Bemerkungen:** Pfannenstiel Egg ohne Skorup, Murk, Alborghetti, Studer, Curty, Brunold und Zarotti. 5. Lattenschuss Laupen. 27. Time-out Laupen.

Quelle: Zürichsee Zeitung, 16.12.2014

23.
12.

1. LIGA MÄNNER | Autor: Voneschen Reto

1. LIGA MÄNNER, 13. RUNDE

Mit Schüpbach, Reinach und Fribourg sind drei Teams punktegleich führend in der Gruppe 1, wobei nur erstere in der letzten Runde überzeugen konnten. Daneben gewann Luzern das Derby gegen die Vipers. Als Leader in die Pause geht Altendo der Gruppe 2, gefolgt von Jona-Uznach und Herisau.



Hielt dicht: Pfannenstiels Abwehr liess nur zwei Tore zu (Bild UHC Pfannenstiel)

Quelle: Online Unihockey.ch, 23.12.2014

Pfannenstiel tankt Vertrauen

UNIHOCCY In einem Duell zweier Tabellennachbarn setzte sich der UHC Pfannenstiel (5.) gegen Bülach (4.) 5:2 durch. «Pfanni»-Trainer Frötscher zeigte sich hinterher zufrieden. «Wir haben 2014 viele gute Spiele gezeigt und sind auf dem richtigen Weg. Dieser Sieg war auch wichtig, um mit neuem Elan ins neue Jahr zu starten.»

Bülach startete engagiert, doch bissen sich die Unterländer an der kompakten Defensive von Pfannenstiel die Zähne aus. So war es Wickli, der für den Oberländer Klub das Skore eröffnete. Es kam noch besser für den UHC Pfannenstiel – Würmli erhöhte mit einem sehenswerten Backhandschuss zum 2:0. Im zweiten Drittel wurde Pfannenstiel etwas aktiver und setzte die Gäste früher unter Druck. Damit bekundete Bülach sichtliche Mühe. Nach einem abgefangenen Ball traf Roth wunderschön aus der Halbdistanz unter die Querlatte – 3:0.

Derselbe Spieler entschied die Erstliga-Begegnung mit dem 4:0 nur 71 Sekunden nach Beginn des Schlussdrittels frühzeitig. In der Folge traf Stauffer nach wunderbarer Vorarbeit von Josefsson noch zum 5:0. Danach leistete sich Pfannenstiel aber zwei unnötige Ballverluste, die die Bülacher noch zu zwei Toren ausnützten. *cma*



Quelle: Zürcher Oberländer, 23.12.2014

Hauptsponsor



CO-Sponsor

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge

CO-Sponsor



CO-Sponsor

Workbooster
IT-Services & Software



Pfannenstiel auf Playoff-Kurs

UNIHOCKEY Das Duell zweier Tabellennachbarn gewann Pfannenstiel gegen Bülach 5:2 und schloss bis auf einen Punkt zu den viertplatzierten Zürcher Unterländern auf.

Bülach startete engagiert, biss sich jedoch Mal um Mal an der kompakten Defensive Pfannenstiels die Zähne aus. So war es Wickli, der für das Heimteam im Exil in Zumikon zur 1:0-Führung traf. Es kam noch besser für den Seeklub – Würmli mit einem sehenswerten Backhandabschluss traf zum 2:0. Im zweiten Drittel agierte Pfannenstiel etwas aktiver und setzte die Gäste schon früher unter Druck. Roth hämmerte noch vor Spielhälfte einen abgefangenen Ball wunderschön aus der Halbdistanz unter die Querlatte. In der Folge hatte Pfannenstiel einige Möglichkeiten, das Skore auszubauen, tat dies jedoch zu umständlich. Da man sich aber in der Defensive nach wie vor keine Fehler erlaubte, hatte der Dreitorevorsprung auch nach 40 Minuten Bestand.

Quelle: Zürichsee Zeitung, 23.12.2014

Dem erwarteten Ansturm der Bülacher im Schlussdrittel setzte Roth mit einem perfekt vorgetragenen Freistoss zum 4:0 nur 71 Sekunden nach Wiederanpfeiff früh ein Ende. Und als Stauffer nach wunderbarer Vorarbeit von Josefsson zum 5:0 traf, war das



Fabian Roth steuerte zwei Tore zum 5:2-Heimsieg von Pfannenstiel Egg bei.

Kurt Heuberger

Spiel entschieden. Zwei ärgerliche Ballverluste kosteten Muster jedoch den Shutout. Pfannenstiel konnte aber drei wichtige Punkte im Kampf um die Playoff-Plätze verbuchen. Trainer Frötscher zeigte sich sichtlich zufrieden: «Wir haben im 2014 viele gute Spiele gezeigt und sind auf dem richtigen Weg. Dieser Sieg war auch wichtig, um mit Elan ins neue Jahr zu starten.» *uhcp*

1. LIGA

Pfannenstiel – Bülach 5:2 (2:0, 1:0, 2:2)

Farlifang, Zumikon. 107 Zuschauer. SR Fässler/Schläpfer. – **Tore:** 9. Wickli (Roth) 1:0. 15. Würmli (Kyburz, Zumkehr) 2:0. 27. Roth (Wickli) 3:0. 42. Roth (Wickli) 4:0. 49. Stauffer (Josefsson) 5:0. 51. Götte (Nägeli) 5:1. 52. F. Müller (D. Müller) 5:2. **Strafen:** 2x2 gegen Pfannenstiel, keine gegen Bülach. – **Pfannenstiel:** Muster; Zumkehr, Ro. Weber, Huber, Kyburz, Würmli; Bier, Josefsson, Stauffer, Scharfenberger, Hottinger; Wickli, Delay, Roth, Binkert, Zarotti; Jendly, Ra. Weber, Brunold. – **Bemerkungen:** Pfannenstiel ohne Skorup, Mangia, Murk, Alborghetti, Studer, Curty, Carigiet und Lais. Binkert für sein 100. und Stauffer für sein 150. Meisterschaftsspiel für Pfannenstiel geehrt. Torhüter Skorup wurde verabschiedet. 14. Pfofenschuss Bülach. 25. Lattenschuss Bülach. 48. Pfofenschuss Pfannenstiel. 50. Pfofenschuss Bülach.



Die grosse Wende gegen den Leader

UNIHOCKEY Dem UHC Pfannenstiel gelingt bei erster Gelegenheit im neuen Jahr ein Exploit. Beim Leader der Erstliga-Gruppe 2 siegen die Oberländer 6:5 nach Verlängerung.

Der Start ins Jahr 2015 ist dem UHC Pfannenstiel fast wunschgemäß geglückt. Nach dem 6:5-Erfolg bei Erstliga-Leader Red Devils March-Höfe Altdorf haben die Oberländer auf dem fünften Tabellenrang bereits ein Polster von sechs Zählern auf den Trennstrich.

Entscheidend für diesen Exploit war ein starkes Schlussdrittel, in das die Oberländer mit einem 1:4-Rückstand starteten, letztlich aber dank ihren kämpferischen Qualitäten die Partie drehten – und dafür auch Lob vom Gegner einheimsten. «Was Pfannenstiel bot, war mental das Beste, was ich in der 1. Liga bislang erlebt habe», sagte Beni Benz, der Co-Trainer der Red Devils, nach der Partie.

Vom 1:4 zum 6:5

Denn der Spielverlauf im zweiten Drittel sprach nicht eben für Pfannenstiel. Zwar hatten die Gäste nicht weniger Chancen als der Leader, ihr Rückstand aber wuchs an. Nur Sekunden vor der zweiten Pause kassierte Pfannenstiel das 1:4 – die vermeintliche Vorentscheidung. Doch statt den Kopf in den Sand zu stecken, reagierten die Gäste. Mit nur noch zwei Linien starteten sie in den Schlussabschnitt, für den sie sich vorgenommen hatten, offensiv mehr Akzente zu setzen.

Das gelang: In der 45. Minute sorgte Thomas Huber nach einer wunderbaren Kombination mit dem 2:4 für den Startschuss zur Aufholjagd. Nur 48 Sekunden später zwang Captain Scharfberger mit dem 3:4-Anschlusstreffer den Leader zu seinem Time-out. Pfannenstiel dominierte nun die Devils und erarbeitete sich Chance um Chance. Das zahlte sich aus. In der 52. Minute gelang Stauffer



Doppeltorschütze: Flurin Stauffer spielte bei Pfannenstiels Erfolg eine wichtige Rolle.

Archivbild Robert Pfiffner

der 4:4-Ausgleich, und wiederum nur 86 Sekunden später doppelte Stauffer mit dem Führungstreffer für Pfannenstiel nach. Die Devils fanden aber wieder ins Spiel, und Vogt glied 55 Minuten aus. Es folgte eine hektische Schlussphase, doch Tore fielen auch dank dem überragenden Pfannenstiel-Torhüter Muster bis zum Ablauf der regulären Spielzeit keine mehr. In der Verlängerung machte Pfannenstiel dann kurzen Prozess. Lediglich 25 Sekunden dauerte es, bis Weber die «Pfannenstiel» in Jubelstürme ausbrechen liess.

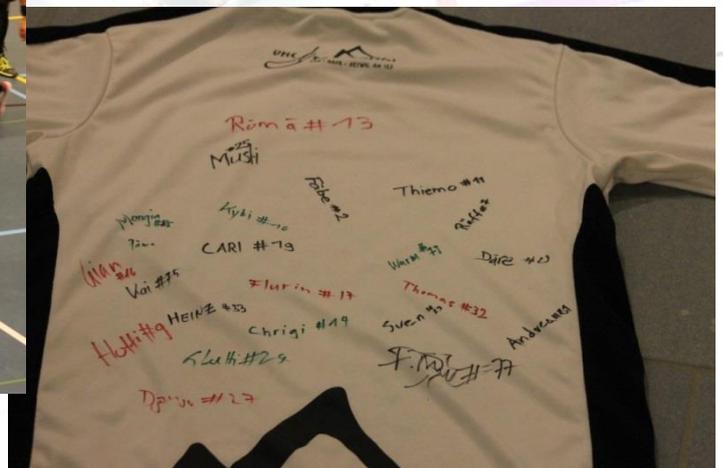
Rückstand nach gutem Start

Pfannenstiel gewann so eine Partie, in die das Team gut gestartet war, danach aber das Wettkampfglück nicht auf seiner Seite hatte. Das Vorhaben, den Gegner von Beginn weg mit Pressing zu verunsichern, brachte anfangs Erfolge. Schon nach 200 Sekunden versenkte Würmli den Ball nach wunderbarer Vorlage von Zumkehr zum 1:0 für den Aussenseiter. In der Folge kamen die Devils besser ins Spiel, bekundeten aber dennoch Mühe, zu guten Abschlüssen zu kommen. So dauerte es bis zur 14. Minute, ehe sie im Powerplay zum 1:1 ausgleichen konnten. Kurz vor der Drittelpause fing das Heimteam noch einen Ball in der Mittelzone ab und lancierte blitzschnell den Konter – Matthias Huber verwertete eiskalt zur 2:1 Führung für die Devils.

Im zweiten Abschnitt war Pfannenstiel vor allem auf Sicherheit bedacht. Das misslang jedoch: Schon in der 23. Minute fiel nach einem Freistoss das 3:1 für den Leader. Danach fingen sich die Oberländer zwar und schafften es, die Partie ausgeglichen zu gestalten, ehe sie im Schlussdrittel zur Aufholjagd bliesen. «Im Mitteldrittel kassierten wir dumme Gegentore, doch wir haben immer an uns geglaubt», sagte Roman Weber nach dem Spiel. «Am Schluss war auch das Glück auf unserer Seite, doch das haben wir uns erkämpft.»

cma/zo

Quelle: Zürcher Oberländer, 06.01.2015



Pfannenstiel zwingt den Leader in die Knie

UNIHOCCY Das Team vom Pfannenstiel knüpfte am Sonntag nahtlos an die guten Leistungen von vor dem Jahreswechsel an und rang Leader March-Höfe Altendorf nieder.

Der Aussenseiter (5. Rang) zeigte von Beginn an wenig Respekt. Statt sich hinten hinein zu stellen, überraschten die Zürcher den Favoriten mit einem Pressing. Die freche Taktik ging auf: Bereits nach 200 Sekunden gelang Würmli das 1:0. In der Folge kamen die Red Devils besser ins Spiel, bekundeten vorerst aber Mühe, zu guten Abschlüssen zu kommen. Der Ausgleich fiel erst in der 14. Minute, im Powerplay. Damit war der Bann aber gebrochen. Kurz vor Drittelsende legte der Leader nach einem Schnellangriff erstmals vor, und bis zur zweiten Pause zog er dann auf 4:1 davon.

Die Entscheidung? Nein. Pfannenstiel setzte zu Beginn des Schlussabschnitts alles auf eine Karte, reduzierte auf zwei Linien. Und der Mut wurde belohnt: Nach einem Doppelschlag

innert 48 Sekunden sowie einer Doublette von Stauffer lagen die Gäste plötzlich voraus. Die grosse Überraschung lag in der Luft. Perfekt wurde diese aber erst in der Verlängerung – weil die Red Devils nochmals reagieren konnten. Dort brachte Weber den Leader dann aber schon nach 25 Sekunden zu Fall. *uhp*

1. LIGA GF

RD March-Höfe – Pfannenstiel 5:6 n.V. (2:1, 2:0, 1:4, 0:1)
MZH, Altendorf. 121 Zuschauer. SR Bischof/Kink. – **Tore:** 4. Würmli (Zumkehr) 0:1. 14. Vogt (Jud) 1:1. 18. Huber (Jud) 2:1. 23. R. Züger (Marty) 3:1. 40. Huber (Fagagnini) 4:1. 45. Huber (Kyburz, Würmli) 4:2. 45. Scharfenberger (Stauffer) 4:3. 52. Stauffer (Bier) 4:4. 54. Stauffer (Scharfenberger) 4:5. 56. Vogt (Jud) 5:5. 61. Ro. Weber (Huber) 5:6. – **Strafen:** Je 1x2. – **March-Höfe:** P. Züger; Gnos, R. Züger, Vogt, Keller, Ruoss, Huber, M. Züger, Jud, Marty, Romer, Schnyder, Schellenberg, Fagagnini, Hess, Buser, Rüttimann, Wildhaber, Bamert. – **Pfannenstiel:** Muster; Zumkehr, Ro. Weber, Huber, Kyburz, Würmli; Bier, Josefsson, Stauffer, Scharfenberger, Hottlinger, Wickli, Jendly, Roth, Binkert, Carigiet; Zarratti, Brunold, Curty. – **Bemerkungen:** Pfannenstiel ohne Skorup, Murk, Delay, Alborghetti, Studer und Lais. 12. Lattenschuss Pfannenstiel. 38. Lattenschuss March-Höfe. 45. Time-out March-Höfe.

Quelle: Zürichsee Zeitung, 06.01.2015

06. 01. 1. LIGA MÄNNER | Autor: Voneschen Reto 1. LIGA MÄNNER, 14. RUNDE

Schüpbach baute nach der Reinacher Niederlage seine Führung in der Gruppe 1 um zwei Punkte aus, für Aufsehen sorgten vor allem die Lions und Hornets mit ihren Siegen. In der Gruppe 2 sorgte Pfannenstiel mit dem Coup beim Leader in Altendorf für einen Zusammenschluss an der Spitze.



Überraschung: Pfannenstiel (in rot) gewann bei Leader March-Höfe (Bild UHC Pfannenstiel)

Quelle: Online Unihockey.ch, 06.01.2015

Leistung nicht durchgezogen

UNIHOCCY Nach dem Sieg in der Vorwoche gegen den Leader March-Höfe Altendorf war die Zuversicht im Lager des UHC Pfannenstiel gross, einem weiteren Top-3-Team Punkte abnehmen zu können. Das aber gelang nicht. Erstligist «Pfanni» unterlag Herisau 4:6. Stürmer Carigiet meinte hinterher: «Wir begannen stark, dann aber bauten wir leicht ab. Generell war das Spiel aber bis am Schluss ausgeglichen, wobei Herisau das Glück in der Schlussphase mehr erzwang.»

Der UHC Pfannenstiel begann gut. Schon in der 7. Minute gelang Stauffer das Führungstor, sechs Minuten später erhöhte Huber im Powerplay auf 2:0. Danach legten die Appenzeller mächtig zu und glichen bis zur ersten Drittelpause wieder aus.

Im zweiten Abschnitt startete Pfannenstiel wiederum besser. Nach einem schönen Pass von Stauffer brachte der Schwede Josefsson das Heimteam in Führung. Herisau vermochte jedoch erneut zu reagieren und traf in der Folge zweimal. Knapp neun Minuten vor Schluss gelang Hottlinger in Überzahl der 4:4-Ausgleich. Doch nur 25 Sekunden später geriet das Heimteam erneut in Rückstand. Der UHC Pfannenstiel rannte in der Folge an – ein Konter zum 4:6 besiegelte aber die Niederlage. *cma*

Quelle: Zürcher Oberländer, 13.01.2015

12. 01. 1. LIGA MÄNNER | Autor: UHC Pfannenstiel Egg PFANNI: START NICHT DURCHGEZOGEN

Nach dem Sieg in der Vorwoche gegen den Leader, die Red Devils, war die Zuversicht im Lager des UHC Pfannenstiel gross auch einem weiteren Top 3-Team Punkte abnehmen zu können. Herisau war aber zu stark für Pfanni und gewann 6:4.



Da lachten sie noch: Am Schluss verlor Pfanni gegen Herisau (Bild UHC Pfannenstiel)

Quelle: Online Unihockey.ch, 12.01.2015

Pfannenstiel geht leer aus

UNIHOCCY Nichts wurde es für Pfannenstiel mit einem weiteren Erfolg über ein Spitzenteam. Gegen den Tabellen dritten Herisau setzte es eine 4:6-Niederlage ab.

Nach dem Coup gegen Leader Altendorf startete das Heimteam ins Spiel gegen Herisau und zeigte eine intensive Startphase, die mit dem 1:0 durch Stauffer belohnt wurde. In der 12. Minute benötigte Huber nur sieben Sekunden Powerplay, um auf 2:0 zu erhöhen. Doch Herisau reagierte, und Gemperle erzielte zwei Minuten später mit einem Backhand-Schuss den Anschlusstreffer. Kurz vor der Drittelpause nutzte Herisau einen in der Vorwärtsbewegung von Pfannenstiel abgefangenen Ball zum Ausgleich durch Löhner. Im zweiten Drittel startete Pfannenstiel wiederum besser. Der Schwede Josefsson brachte das Heimteam nach einem schönen Pass von Stauffer wieder in Führung. Doch Herisau reagierte, und es war Altmeister Di Lena, der mit einem flachen Weitschuss zum 3:3 ausglich.

Kurz vor der zweiten Drittelpause geriet Pfannenstiel erstmals ins Hintertreffen. Trainer Frötscher forderte in der Garderobe mehr Willen, ein Tor zu erzielen. Die Umsetzung liess aber lange auf sich warten. Erst in der 52. Minute traf Hottinger im Powerplay zum 4:4. Doch Herisau benötigte nur 25 Sekunden, um wieder vorzulegen. Ein Konter brachte die definitive Entscheidung. UHCP-Stürmer Carigiet sagte: «Wir haben intensiv und stark begonnen, dann leicht abgebaut. Das Spiel war aber bis am Schluss ausgeglichen, wobei Herisau das Glück in der Schlussphase mehr erzwang.» *uhp*

1. LIGA

Pfannenstiel – Herisau 4:6 (2:2, 1:2, 1:2)
Kirchwies, Egg. 117 Zuschauer. SR Britschy/Gasser. – Tore: 7. Stauffer (Scharfenberger) 1:0. 12. Huber (Kyburz) 2:0. 14. Gemperle (L. Rüesch) 2:1. 19. Löhner (C. Eschbach) 2:2. 26. Josefsson (Stauffer) 3:2. 30. Di Lena (C. Eschbach) 3:3. 40. Löhner (C. Eschbach) 3:4. 52. Hottinger (Stauffer) 4:4. 52. Nüesch (C. Eschbach) 4:5. 59. J. Eschbach (C. Eschbach) 4:6. – Strafen: je 2×2 Minuten. – **Pfannenstiel:** Muster, Zumkehr, Ro. Weber, Huber, Kyburz, Würmli; Bler, Josefsson, Stauffer, Scharfenberger, Hottinger, Wickli, Delay, Roth, Binkert, Carigiet; Jendly, Studer, Zarotti. – **Bemerkungen:** Pfannenstiel ohne Skorup, Murk, Alborghetti, Brunold, Curty und Lais. 56. Time-out Pfannenstiel.

Quelle: Zürichsee Zeitung, 13.01.2015

Pfannenstiel verpasst Chance

UNIHOCCY Der UHC Pfannenstiel hat gestern eine grosse Möglichkeit verpasst, im Kampf um einen Playoff-Platz eine Vorentscheidung herbeizuführen. Der in der Tabelle auf dem fünften Platz liegende Oberländer Erstligist unterlag in Widnau den Rheintal Gators deutlich 3:8. Statt mit einem Sieg am Strich für eine Zäsur zu sorgen, hat «Pfanni» nun zwei Runden vor Schluss nur noch zwei Punkte Reserve auf die ersten Verfolger Nesslau Sharks sowie die Rheintal Gators. «Wir haben es noch immer in den eigenen Händen», sagte Teamchef Christof Maurer nach dem missglückten Spiel in Widnau. «Wir müssen uns allerdings steigern.»

Gestern missriet dem UHC Pfannenstiel der Start in die Begegnung komplett. Nach nur sechs Minuten lagen die Oberländer schon 0:3 hinten. Und als Untersander zu Beginn des Mitteldrittels bereits das fünfte Tor für die Gators gelang, schien die Partie vorzeitig entschieden.

Hoffnung schnell wieder weg

Doch die Gäste fanden noch einmal zurück. Erst verkürzte Scharfenberger in der 35. Minute auf 2:5, zwei Minuten später gelang Würmli nach einem Pass von Weber gar das 3:5. Doch Pfannenstiel stellte sich in der Folge zu ungeschickt an. Nur 30 Sekunden nach dem Tor von Würmli führte ein Fehler in der Angriffsauslösung zum sechsten Gegentreffer.

«Danach war die Partie gelauften», sagte Maurer. Der Teamchef bemängelte den fehlenden Zug aufs Tor und fand zudem: «Heute waren wir zu unorganisiert.» *z/cma*

Quelle: Zürcher Oberländer, 17.01.2015

Pfannenstiel verliert klar

UNIHOCCY Zu Beginn des Auswärtsspiels gegen die Rheintal Gators Widnau schien der UHC Pfannenstiel noch nicht mit von der Partie zu sein. Die Organisation, der Willen und die Power fehlten komplett und so stand es nach nur gerade 326 Sekunden 3:0 für die Gastgeber – ein grosses Handicap. Weber vermochte zwar zu verkürzen, doch die Reaktion der Gators folgte postwendend. Tanner traf nach einem schnell ausgeführten Freistoss zum 4:1.

Die Gators schlossen nach der Pause erneut einen schnell ausgeführten Freistoss im Powerplay ab (24.). Eine Reaktion kam dann doch noch von Pfannenstiel – und zwar ab der 34. Minute. Zuerst legte Scharfenberger alle seine Wut in einen Distanzschuss und verkürzte auf 2:5 und nur wenig später war es Würmli, der aus dem Slot zum 3:5 verkürzen konnte. Doch ein weiterer Fehler im Aufbau dämpfte die Pfannenstieler Hoffnungen arg. Nur 50 Sekunden später war es der reaktivierte Kühnis, der auf 3:6 stellte. Für das letzte Drittel wurde das Tempo weiter erhöht, doch es fiel Pfannenstiel schwer gegen die gut organisierten Gators. Diese erhöhten im Schlussdrittel mit zwei Toren noch auf 8:3.

«Wir haben uns die Niederlage selber zuzuschreiben. Positiv ist, dass wir die Playoff-Qualifikation immer noch in den eigenen Händen haben», fasste Verteidiger Wickli zusammen. Pfannenstiel muss in den kommenden Spielen gegen Gordola und Nesslau ein anderes Gesicht zeigen, denn bei beiden Spielen handelt es sich quasi um Endspiele. *uhp*

1. LIGA

Widnau – Pfannenstiel 8:3 (4:1, 2:2, 2:0)
Aegerten. 200 Zuschauer. SR Büschlen/Büschli. – Tore: 3. Untersander (Arbnor Papaj) 1:0. 4. Kühnis (Köppel) 2:0. 6. Arbnor Papaj (Köppel) 3:0. 8. Weber (Kyburz) 3:1. 12. Tanner 4:1. 24. Untersander (Tanner) 5:1. 35. Scharfenberger 5:2. 37. Würmli (Weber) 5:3. 38. Kühnis 6:3. 47. Untersander (Arbnor Papaj) 7:3. 51. Untersander (Arbnor Papaj) 8:3. – Strafen: 3×2 Minuten gegen Widnau, 4×2 gegen Pfannenstiel. – **Widnau:** Marugg; Del Monte, Metzler, Durot, Kühnis, Poljansek, Arbnor Papaj, Kovacs, Köppel, Sprig, Tanner, Artan Papaj, Stegrist, Bigger, Untersander, Okle, Hunziker, Krause. – **Pfannenstiel:** Muster; Zumkehr, Weber, Huber, Kyburz, Würmli; Bler, Josefsson, Stauffer, Scharfenberger, Hottinger; Wickli, Delay, Binkert, Studer, Carigiet; Zarotti, Brunold, Curty. – **Bemerkungen:** Pfannenstiel ohne Skorup, Murk, Jendly, Alborghetti, Roth und Lais. 35. Pfofenschuss Pfannenstiel. 60. (59:40) Pfofenschuss Widnau.

Quelle: Zürichsee Zeitung, 20.01.2015

Pfannenstiel drohen die Playouts

UNIHOCKEY Trotz einer 5:3-Führung unterlag Pfannenstiel Gordola und rutschte aus den Playoff-Rängen.

Nach dieser 5:6-Heimniederlage im zweitletzten Durchgang der Qualifikation hat es der UHC Pfannenstiel nicht mehr in der eigenen Hand, ob er es in die Playoffs schafft. Der Tabellen siebte muss nun am nächsten Wochenende auf eine Heimniederlage der Rheintal Gators Widnau gegen den Leader Jona-Uznach Flames hoffen und gleichzeitig auswärts die Nessler Sharks besiegen. Falls

dies nicht eintrifft, findet sich Pfannenstiel im Abstiegskampf – den Playouts – wieder.

«Wir waren in den entscheidenden Situationen zu wenig abgeklärt und sind so am eigenen Unvermögen gescheitert», sagte Torhüter Muster. Pfannenstiel gegen Gordola war in der Vergangenheit immer zugunsten der Zürcher ausgegangen. Diese drückten zu Beginn mehr aufs Tempo. Gordola war nach zuletzt fünf Niederlagen eher auf die Defensive fokussiert. So liess das erste Tor lange auf sich warten. In der 16. Minute traf Würmli

im Slot zum 1:0. Doch die Freude währte nur 81 Sekunden, ehe der Tscheche Mertha einen Konter erfolgreich zum Ausgleich abschloss. Ein Doppelschlag von Stauffer und Huber innert 28 Sekunden brachte das Heimteam zu Beginn des Mitteldrittels 3:1 in Führung. Doch in der Folge fehlte Pfannenstiel die Cleverness. Der ehemalige tschechische Internationale Zalesny und erneut Mertha gliehen aus. Dem war nicht genug. Roth scheiterte mittels Penalty an Gästegoalie Bacciarini, auch das anschliessende Powerplay blieb ungenutzt. Aber noch

vor der zweiten Pause traf Scharfenberger im Nachsetzen zum 4:3.

Für das letzte Drittel reduzierte Pfannenstiel auf zwei Linien. Würmli verwertete nach einem Schuss von Zumkehr den Abpraller zum 5:3. Doch Nico Eberli gelang wenig später der Anschlusstreffer. Bei einem Konter 148 Sekunden vor Schluss konnte sich Zumkehr nur noch mit einem Stockschlag helfen, und Zalesny verwertete den fälligen Penalty sicher zum 5:5. Pfannenstiel rannte nun kopflös ins Verderben. U18-Junior Losa erzielte für Gordola den Siegtreffer. *uhp*

1. LIGA

Pfannenstiel Egg – Gordola 5:6 (1:1, 3:2, 1:3)
Farifang, Zumikon, 64 Zuschauer, SR Bischof/Kink. – Tore: 16. Würmli (Huber) 1:0, 17. Mertha (Zalesny) 1:1, 23. Stauffer (Hottinger) 2:1, 24. Huber (Kyburz) 3:1, 27. Zalesny (Mertha) 3:2, 28. Mertha (Pellegri) 3:3, 36. Scharfenberger (Bier) 4:3, 43. Würmli (Zumkehr) 5:3, 45. N. Eberli (Castellani) 5:4, 58. Zalesny (Penalty) 5:5, 59. Losa (Zalesny) 5:6. – Strafen: je 3+2 Minuten. – **Pfannenstiel Egg:** Muster, Zumkehr, Weber, Huber, Kyburz, Würmli, Bier, Josefsson, Stauffer, Scharfenberger, Hottinger, Wickli, Binkert, Roth, Studer, Carigiet, Delay, Brunold, Zoratti. – **Bemerkungen:** Pfannenstiel Egg ohne Skonup, Murk, Jendly, Alborghetti, Curly, Brunold und Lais, 33. Pfostenschuss Gordola, 33. Roth verliess Penalty, 55. Time-out Gordola, 59. Time-out Pfannenstiel Egg.



Rasmus Josefsson und Pfannenstiel Egg wurden von Gordola mit Alex Castellani (rechts) ausgebremst.

Quelle: Zürichsee Zeitung, 27.01.2015

27.01. 1. LIGA MÄNNER | Autor: Voneschen Reto 1. LIGA MÄNNER, 17. RUNDE

Eine Runde vor Schluss der Quali sind die Playoff-Teilnehmer in der Gruppe 1 klar. Schüpbach fehlt noch ein Punkt zum definitiven Gruppensieg. In der Gruppe 2 streiten sich Widnau und Pfannenstiel um den letzten Playoff-Platz, während Jona-Uznach, March-Höfe und Herisau um Rang 1 kämpfen.



Quelle: Online Unihockey.ch, 27.01.2015

Zittern: Pfannenstiel (in schwarz) hat die Playoff-Qualifikation nicht mehr in den eigenen Händen (Bild UHC Pfannenstiel)

Pfannenstiel muss zittern

UNIHOCKEY Die Aussage von Pfannenstiel-Torhüter Marcel Muster nach der Partie brachte es auf den Punkt: «Wir waren in den entscheidenden Situationen nicht abgeklärt, zu wenig clever und sind am eigenen Unvermögen gescheitert.» Der UHC Pfannenstiel verlor gegen Gordola 5:6 und ist eine Runde vor Schluss aus den Playoff-Rängen gerutscht.

Die Tessiner Gäste konzentrierten sich nach zuletzt fünf Niederlagen auf die Defensive. Pfannenstiel hatte dadurch zwar mehr Ballbesitz, das erste Tor liess aber lange auf sich warten. In der 16. Minute traf Würmli aus dem Slot zum 1:0. Die Freude währte nur 81 Sekunden, ehe der Tscheche Mertha einen Konter erfolgreich zum Ausgleich abschloss. Nach der Pause kam Pfannenstiel entschlossen aus der Garderobe und lag kurz darauf in Führung. Stauffer kam frei zum Abschluss. Nur 28 Sekunden später traf Huber zur 3:1-Führung. In der Folge fehlte dem Heimteam die Cleverness, und die Gäste gliehen mit einem Doppelschlag wieder aus.

Am Schluss eingebrochen

Es war beeindruckend, wie die Oberländer diesen Rückschlag verdauten. Bis zur 43. Minute hatten sie den Zweitorevorsprung wieder hergestellt, und auch vom erneuten Anschlusstreffer liessen sie sich nicht beirren, sondern spielten weiter mutig nach vorne. Erst als Gordola zwei Minuten vor Schluss per Penalty das 5:5 erzielte, brach Nervosität beim Heimteam aus. Dies nutzten die Tessiner und erzielten eine Minute vor dem Ende das 6:5. *cma*

Quelle: Zürcher Oberländer, 27.01.2015

Pfannenstiel erstmals in den Playoffs

UNIHOKEY In einem Hitchcock-Finale qualifizierte sich Pfannenstiel für die Playoffs. Die Zürcher bezwangen Nesslau nach einem 1:3-Rückstand in der Verlängerung noch 4:3.

Nachdem am Vorabend der direkte Konkurrent um die Playoff-Qualifikation, die Rheintal Gators Widnau, mit 6:9 gegen die Jona-Uznach Flames verloren hatte, musste der UHC Pfannenstiel auswärts die Nesslau Sharks schlagen. Just gegen das zweitbeste Rückrundenteam musste ein Sieg her. In der Startphase wa-

ren beide Teams darauf bedacht, keine Fehler zu machen. Dennoch gingen die Nesslauer in Führung und hielten das 1:0 bis zur Pause.

Auch im Mitteldrittel fehlte es Pfannenstiel noch an Emotionen. Die Zürcher spielten zwar stark, doch der gegnerische Torhüter vereitelte beste Chancen. Nesslau erhöhte nach einem Freistoss auf 2:0. Folglich drückten die Gäste noch mehr, ein Tor wollte ihnen jedoch nicht gelingen. Den Playoff-Traum wollten sie aber keinesfalls bereits begraben.

Um das Tempo weiter zu erhöhen, reduzierten die Zürcher

auf zwei Linien. Nach 121 Sekunden im Schlussdrittel gelang Weber mit einem Backhand-Distanzschuss der Anschlussstreifer. Die Freude darüber war aber nur von kurzer Dauer, denn die St. Galler erzielten mittels Freistoss das 3:1. Darauf starteten die Zürcher die Schlussoffensive. Zuerst vergab Stauffer zwar einen Penalty, dann traf Josefsson nur die Latte, ehe Stauffer sein Team im Powerplay wieder jubeln liess. Vier Minuten vor Schluss realisierte Zumkehr per Freistoss gar den Ausgleich.

Die Verlängerung musste über die erstmalige Playoff-Qualifikation

des UHC Pfannenstiel entscheiden. In dieser taten die Zürcher mehr fürs Spiel und wurden mit dem Siegtreffer dafür belohnt. Stauffer eroberte sich in der Ecke den Ball und passte in den Slot, wo Captain Scharfenberger mittels Drehschuss traf. «Es ist das Grösste, nun endlich Playoffs spielen zu können», freute sich der Matchwinner nach der nervenaufreibenden Partie.

In den Playoffs trifft Pfannenstiel in der ersten Runde auf den Tabellendritten Herisau. Die Best-of-3-Serie startet am Wochenende vom 15. Februar. *uhp*

1. LIGA

Nesslau Sharks – Pfannenstiel Egg 3:4 n.V. (1:0, 1:0, 1:3, 0:1)

Büelen, 60 Zuschauer, SR Ambühl/Walti. – **Tore:** 11. P. Kaiser (Arnold Brunner) 1:0, 32. Huser (Arnold Brunner) 2:0, 43. Ro. Weber (Würmli) 2:1, 44. Germann (Röder) 3:1, 53. Stauffer (Scharfenberger) 3:2, 56. Zumkehr (Ro. Weber) 3:3, 64. Scharfenberger (Stauffer) 3:4. – **Strafen:** 5+2 Minuten gegen Nesslau, 2+2 gegen Pfannenstiel. – **Pfannenstiel:** Muster, Zumkehr, Ro. Weber, Huber, Kyburz, Würmli, Biet, Josefsson, Stauffer, Scharfenberger, Hottinger, Wickli, Delay, Roth, Carlglet, Curty, Zarotti, Schmocker. – **Bemerkungen:** Pfannenstiel ohne Skorp, Murk, Jendly, Alborghetti, Studer, Binkert, Brunold und Lais, 8. Pfostenschuss Pfannenstiel, 27. Timeout Nesslau, 52. Stauffer verschliesst Penalty, 52. Pfostenschuss Pfannenstiel, 55. Lattenschuss Pfannenstiel.



Thiemo Scharfenberger (links) schoss Pfannenstiel in der Verlängerung in die Playoffs.

Quelle: Zürichsee Zeitung, 03.02.2015

Archiv Kurt Heubeger

Playoff-Jubel bei Pfannenstiel

UNIHOKEY Der UHC Pfannenstiel ist in Extremis in die Erst-Liga-Playoffs eingezogen. «Pfanni» bezwang auswärts die Nesslau Sharks durch ein Tor von Scharfenberger in der Verlängerung 4:3 und bewerkstelligte damit den benötigten Sieg. Dem entscheidenden Treffer vorausgegangen war ein Ballgewinn in der Ecke durch Stauffer, der in den Slot passte, wo Scharfenberger mittels Drehschuss traf. Der Captain freute sich ungemein über den erstmaligen Einzug seines Klubs in die K.-o.-Phase der Meisterschaft. «Es ist das grösste, nun endlich Playoffs spielen zu können.»

Der Erfolg hing an einem seidenen Faden. Bis sieben Minuten vor Schluss lagen die Oberländer 1:3 im Rückstand, ehe dem nun vehement angreifenden UHC Pfannenstiel im Powerplay der Anschlusstreffer gelang. Durch ein Freistoss-Tor von Zumkehr (56.) retteten sich die Gäste schliesslich in die Verlängerung, in der sie das bessere Ende für sich behielten. In den Playoffs trifft «Pfanni» in einer Best-of-3-Serie auf den Tabellendritten UHC Herisau. *cma*

Quelle: Zürcher Oberländer, 03.02.2015



Doppelpass



Thiemo Scharfenberger
Stürmer
UHC Pfannenstiel

Bananen, Biberli und Diva-Gerüchte

Für den UHC Pfannenstiel ist es nichts weniger als ein Meilenstein: Erstmals überhaupt hat sich der Erstligist für die Playoffs qualifiziert. Die Oberländer – jahrelang eine Liftmannschaft – machten es aber unnötig spannend. Die fünf Punkte Vorsprung vier Runden vor dem Ende der Qualifikation verspielten sie wieder. Und in der abschliessenden Partie gegen Nesslau, die Pfannenstiel unbedingt gewinnen musste, rettete sich das Team erst mit einem Kraftakt in die Verlängerung. In dieser sorgte Captain Thiemo Scharfenberger nach vier Minuten mit seinem 4:3-Siegtor dann für Jubelstürme.

Scharfenberger gehört im UHC Pfannenstiel längst zum Inventar. Der in Hintereggen wohnende 24-jährige Student steht die achte Saison im Team und hat mittlerweile über 150 Meisterschaftsspiele für «Pfanni» bestritten. Mit zwölf Toren und ebenso vielen Assists war Scharfenberger in der Qualifikation interner Topscorer und trägt somit seinen Anteil daran, dass der UHC Pfannenstiel nun mit der Teilnahme an den K.-o.-Spielen ans «Dessertbuffet» schreiten kann. *ome*

Mein erster Gedanke nach dem entscheidenden Tor gegen Nesslau war ...
... endlich hat es geklappt!
Der erstmalige Einzug in die Playoffs ...

... bedeutet für unsere Mannschaft sehr viel.

Dass wir in der Schlussphase der Qualifikation unsere gute Ausgangslage wieder preisgaben und um ein Haar in die Playouts gerutscht wären ...

... ist typisch für uns. Wir suchen uns immer den schwierigsten Weg.

Die Zeit bis zum Playoff-Auftakt am Sonntag in einer Woche nutze ich ...

... mit guten Trainings und Skifahren.

Um Herisau auszuschalten ...

... braucht es zwei oder drei sehr gute Matches von Pfannenstiel.

Herausragendes Merkmal unserer Mannschaft ist ...

... dass wir einen grossen Teamspirit haben, wenn es gut läuft.

Die Sportart Unihockey hat sich in den letzten Jahren ...

... enorm weiterentwickelt und ist viel physischer geworden.

Die unangenehmste Aufgabe eines Captains ist ...

... vor dem Training das Einlaufen zu machen.

Vor jeder Partie ...

... esse ich eine Banane.

Eine Niederlage vergesse ich am schnellsten ...

... indem ich meinen Fokus auf die nächste Aufgabe lege.

Eine schlechtere Figur als mit dem Unihockey-Stock ...

... mache ich beim Singen.

Mein legales Dopingmittel ...

... ist jeweils ein Biberli vor dem letzten Drittel.

Dass mich einige im UHC Pfannenstiel hinter meinem Rücken eine «Diva» nennen ...

... habe ich auch schon mitbekommen (lacht). Vielleicht kommt es vor, dass ich mich mal wie eine Diva aufführe. Aber in 99 Prozent der Fälle ist dies sicher nicht so (lacht).

Quelle: Zürcher Oberländer, 05.02.2015

15. 02. 1. LIGA MÄNNER | Autor: UHC Pfannenstiel Egg
PFANNIS LEISTUNG NICHT BELOHNT

Der UHC Pfannenstiel hatte nach der erstmaligen Playoff-Qualifikation zwei schwierige Wochen mit vielen Absenzen und Ausfällen hinter sich, dennoch waren die Zürcher gewillt dem Favoriten Herisau auswärts ein Bein zu stellen. Knapp verlor aber Pfanni in der 58. Minute mit 4:5.



Knappe Sache: Pfannenstiel verliert erst in der 58. Minute gegen Herisau (Bild UHC Pfannenstiel)
Quelle: Online Unihockey.ch, 15.02.2015



22. 02. 1. LIGA MÄNNER | Autor: UHC Pfannenstiel Egg
PFANNI STELLT HERISAU EIN BEIN

Nach Pfannenstiels 5:4-Heimsieg in der Verlängerung von Spiel 2 kommt es in der Playoff-Viertelfinal-Serie gegen Herisau am Sonntag zu einer Finalissima.



Jubel bei Pfanni: Es steht 1:1 in den Viertelfinals gegen Herisau (Bild Damian Keller)
Quelle: Online Unihockey.ch, 22.02.2015

Pfannenstiel nicht belohnt

UNIHOCCY Der UHC Pfannenstiel machte bei seinem ersten Erstliga-Playoff-Einsatz zwar eine gute Falle, verlor aber gegen Favorit Herisau 4:5.

Die Zürcher Oberländer starteten konzentriert in die Partie und zeigten eine äusserst disziplinierte Leistung. Dennoch geriet Pfannenstiel nach einem Distanzschuss in Rückstand. Die Gäste liessen sich aber nicht aus dem Konzept bringen und konnten durch Roth ausgleichen (17.) und nur knapp 90 Sekunden später gar in Führung gehen. Scharfenberger verwertete das Zuspiel von Stauffer zum 2:1. Nach der Pause wogte die Partie hin und her. Herisau dominierte zwar, fand aber kein Mittel, die gut organisierte Abwehr der Gäste zu überwinden. Doch mit einem Doppelschlag innert 50 Sekunden drehten die Appenzeller das Spiel zu ihren Gunsten. Geschockt war Pfannenstiel darob nicht. Nur 13 Sekunden nach der Herisauer Führung schoss Studer das 3:3. Das Heimteam wusste seinerseits zu reagieren und ging noch vor der zweiten Pause erneut in Führung.

Es entwickelte sich fortan ein offener Schlagabtausch. Als Bier mittels Freistoss zum 4:4 ausglich, war alles angerichtet für eine spannende Schlussphase. In dieser behielt Herisau das bessere Ende für sich. Je ein Spieler sass auf der Strafbank, als dem Heimteam zwei Minuten vor Schluss der Siegestreffer gelang. Trainer Christof Maurer war mit der Leistung seines Teams dennoch zufrieden: «Wir haben eine starke und disziplinierte Leistung abgeliefert, und zwar über drei Linien hinweg. Es gilt nun, die kommenden beiden Trainings wieder hart und vollzählig zu arbeiten, dann werden wir im Heimspiel bereit sein.» *cma*

Pfannenstiel kämpft tapfer

UNIHOCCY Der UHC Pfannenstiel hatte nach der erstmaligen Playoff-Qualifikation zwei schwierige Wochen mit vielen Absenzen und Ausfällen zu verkraften, verlangte Herisau aber alles ab.

Die Zürcher zeigten eine äusserst disziplinierte Leistung. Dennoch geriet Pfannenstiel nach einem harten Distanzschuss von Schwarz unter die Querlatte in Rückstand. Roth und Scharfenberger gelang jedoch innert 90 Sekunden die Wende. Im zweiten Drittel geriet Pfannenstiel mehr unter Druck, kam aber auch selbst zu Chancen, vergass dadurch jedoch die defensive Ordnung – das sollte sich rächen. Nach einem Distanzschuss von Gemperle reagierte Knecht am schnellsten: 2:2. Das Momentum war nun auf der Seite der Herisauer, die 50 Sekunden später mittels Konter zum 3:2 trafen. Doch Pfannenstiel reagierte. Nur 13 Sekunden später glich Studer zum 3:3 aus. Chris Eschbach traf aber noch vor der zweiten Pause zum 4:3 für Herisau.

Im letzten Drittel versuchte Pfannenstiel nochmals alles und konzentrierte sich wieder auf seine Stärken. Bier traf nach einem Freistoss nach 46 Minuten zum Ausgleich. Alles war angerichtet für ein spannendes Finish, in welchem Pfannenstiel in Überzahl agieren konnte. Doch diese wurde nach einer sehr harten Strafe gegen Bier schnell neutralisiert. Löhner profitierte von einem Missverständnis in den Reihen der Gäste und erzielte den 5:4-Siegtreffer. *uhp*

1. LIGA
Playoff-Viertelfinal, 1. Runde (best of 3)
Herisau – Pfannenstiel-Egg 5:4 (1:2, 3:1, 1:1)
Sportzentrum, 188 Zuschauer. SR Schüpbach/Studer. – Tore: 8. Schwarz (J. Eschbach) 1:0. 17. Roth (Cariglet) 1:1. 18. Scharfenberger (Stauffer) 1:2. 27. Knecht (Di Lena) 2:2. 28. Löhner (Gemperle) 3:2. 28. F. Studer (Roth) 3:3. 35. C. Eschbach 4:3. 47. Bier (Stauffer) 4:4. 58. Löhner (J. Eschbach) 5:4. – Strafen: 1×2 Minuten gegen Herisau, 2×2 Minuten gegen Pfannenstiel. – Herisau: Käser, Löhner, Schwarz, C. Eschbach, M. Hess, Meier, Huber, Stern, Brunner, Waldvogel, L. Rüesch, Gemperle, A. Rüesch, Di Lena, Solenthaler, Nüesch, T. Hess, Knecht, J. Eschbach. – Pfannenstiel: Mangla-Zumkehr, Zarotti, Huber, Binkert, Würmli, Bier, Josefsson, Stauffer, Scharfenberger, Hottinger, Wickli, Delay, Roth, F. Studer, Cariglet, Brunold, Curty. – Bemerkungen: Pfannenstiel ohne Skorup, Muster, Murk, Jendly, Ro. Weber, Alborghetti, Kyburz und Lais. 30. Pflöschenschuss Herisau. 53. Pflöschenschuss Herisau. 58. Time-out Pfannenstiel, danach teilweise ohne Torhüter.

Trotz Kampfgeist gescheitert

UNIHOCKEY Die Saison von Erstligist Pfannenstiel Egg ist nach dem Playoff-Viertelfinal zu Ende. Gegen Herisau scheiterte die Equipe in drei Spielen.

Die ersten Erstliga-Playoffs der Klubgeschichte endeten für Pfannenstiel Egg wenig überraschend mit dem Ausscheiden im Viertelfinal. Immerhin vermochten die Oberländer den Favoriten aber zu fordern und erzwangen am Samstag mit einem 4:3-Heimsieg ein entscheidendes drittes Spiel. «Das Team hat unglaubliche Moral bewiesen und grossen Willen gezeigt», sagte Trainer Christof Maurer nach dem in der Verlängerung gewonnenen Heimspiel. «Nun ist definitiv alles möglich. Wir haben rein gar nichts zu verlieren, Herisau hingegen schon.»

Tatsächlich startete Pfannenstiel gut in die «Belle» in Herisau und führte bereits nach 189 Sekunden dank einem Tor von Stauffer. Doch dann gaben die Oberländer die Partie innert 93 Sekunden aus der Hand. Drei Ballverluste im Aufbau in der Mittelzone nutzten die Herisauer zu drei Toren. Ein Paukenschlag für den UHC Pfannenstiel, von dem er sich nicht so schnell erholte. «Vielleicht tat uns dieses schnelle und einfache 1:0 einfach nicht gut», sagte der schwedische Verstärkungsspieler Josefsson nach der Partie.

Ein zu hohes Handicap

In der Folge gestaltete sich das Spiel ausgeglichener, sicherlich auch weil Pfannenstiel mit zwei Linien etwas besser ins Spiel kam. Kurz vor der Pause kassierten die Gäste aber doch das 1:4. Im zweiten Drittel war eine deutlich aggressivere und vor allem fehlerlose Leistung gefragt. Der Start verlief wiederum vielversprechend: Zumkehr verkürzte nach einem Distanzschuss zum 2:4. Doch Herisau vermochte auch diesmal zu reagieren und baute den Vorsprung umgehend wieder aus.

In der Folge spielte Pfannenstiel wieder sein System und agierte deutlich besser als im



Ein enges Duell: Marco Würmli (links) und der UHC Pfannenstiel mussten sich gegen Herisau erst im dritten Spiel geschlagen geben. Robert Pfiffner

Startdrittel. Verkürzen konnten die Gäste den Rückstand indes nicht. Sie starteten letztlich mit einem 2:5-Rückstand ins letzte Drittel und mussten alles probieren, um das vorzeitige Saisonende abzuwenden. Erschwerend kam hinzu, dass neben den ohnehin verletzten Kyburz und Hottinger auch noch Zumkehr und Studer ausfielen. Pfannenstiel kämpfte, probierte gar bereits aber der 50. Minute das Glück ohne Torhüter auf seine

Seite zu zwingen. Ohne Erfolg: Bis zur Schlussirene traf Herisau noch zweimal ins verlassene Gehäuse, und Pfannenstiel produzierte im Powerplay ein Eigentor.

Die hohe 2:8-Niederlage war für Pfannenstiel bitter – dennoch fand Coach Alborghetti nach dem Spiel: «Wir haben eine starke Serie gezeigt und den Favoriten mächtig gefordert, heute rannten wir schlussendlich den drei geschenkten Toren in den

ersten 10 Minuten nach – schade, aber wir haben super gekämpft.»

Stauffers goldenes Tor

Schon am Samstag hatte Pfannenstiel viel Kampfgeist an den Tag gelegt. Die Equipe lag 0:1 und 1:3 im Hintertreffen, kämpfte sich aber bis zur zweiten Drittelpause in die Partie zurück. In der 51. Minute ging Pfannenstiel durch Würmli erstmals in Führung. Beinahe hätte bereits dieser Treffer zum Sieg gereicht, al-

lerdings erzwang Herisau die Verlängerung. 33 Sekunden vor Schluss, als die Appenzeller ohne Torhüter agierten, traf mit Löhner einer der herausragendsten Gäste. Die Entscheidung in der Overtime fiel dann bereits nach 56 Sekunden: Stauffer verwertete im Slot ein Zuspiel von Scharfberger und verlängerte damit die Serie für Pfannenstiel. cma

Bildergalerie unter bilder.zol.ch

Quelle: Zürcher Oberländer, 24.02.2015

23.02. 1. LIGA MÄNNER | Autor: UHC Pfannenstiel Egg AUS IST PFANNIS PLAYOFF-TRAUM

Die Vorzeichen vor dem heutigen dritten Playoff-Viertelfinal-Spiel waren klar: Der Sieger zieht in die Halbfinals ein und der Verlierer beendet die Saison, denkbar einfach. Am Schluss war es der UHC Pfannenstiel, der nach einer 2:8-Niederlage gegen Herisau die Segel streichen musste.



Quelle: Online Unihockey.ch, 23.02.2015

Pfannenstiel verabschiedet sich aus den Playoffs (Bild UHC Pfannenstiel)

UNIHOCKEY

Pfannenstiel: Trainerfrage geklärt

Der UHC Pfannenstiel hat den nach dem Abgang von Michael Frötscher vakanten Trainerposten wieder besetzt. Claudio Alborghetti und Christof Maurer, die das Team bereits in der Playoff-Serie gegen Herisau coachten, führen die Erstliga-Mannschaft auch in der Saison 2015/16, wie der Verein mitteilte. (zo)

Quelle: Zürcher Oberländer, 26.02.2015

Hauptsponsor



CO-Sponsor



CO-Sponsor



CO-Sponsor



Saisonende für Pfannenstiel

UNIHOKEY Mit einem 5:4-Sieg nach Verlängerung glich Pfannenstiel die Playoff-Serie gegen Herisau am Samstag aus. Tags darauf mussten die Zürcher nach einem 2:8 ihre Halbfinalträume allerdings begraben.

Vor eigenem Publikum wehrte sich Pfannenstiel am Samstag mit Erfolg gegen das frühzeitige Playoff-Aus und stellte dem Favoriten aus Herisau ein Bein. Das Team zeigte viel Moral, holte einen 1:3-Rückstand auf und glich die Viertfinalserie mit einem 5:4 nach Verlängerung aus. Die Chance auf eine Halbfinalqualifikation war also noch intakt.

Im entscheidenden dritten Aufeinandertreffen gelang den Zürchern in Herisau gar ein Blitzstart. Stauffer erzielte nach 189 Sekunden das 1:0. Doch nach diesem Tor war es vorbei mit der Herrlichkeit. Die Appenzeller profitierten von drei Fehlern (Ballverluste im Aufbau in der Mittelzone) und brauchten nur 93 Sekunden, um mit 3:1 in Führung zu gehen. Von diesem Paukenschlag erholte sich Pfannenstiel nur zögerlich. «Vielleicht

tat uns der schnelle Führungstreffer einfach nicht gut», meinte der schwedische Verstärkungsspieler Josefsson nach dem Spiel. Kurz vor der Pause erhöhte Herisau im Powerplay gar auf 4:1. Pfannenstiel hatte sich zwischenzeitlich zwar vom Schock erholt und, mit zwei Linien agierend, wieder besser in die Partie gefunden.

Alles auf eine Karte gesetzt

Die Gäste mussten im zweiten Drittel deutlich aggressiver und vor allem fehlerloser spielen. Der Start verlief wiederum vielversprechend, da Zumkehr nach einem Distanzschuss der 2:4-Anschlusstreffer gelang. Doch Herisau reagierte prompt darauf und schoss das 5:2. Die Zürcher fanden wieder zu ihrem System zurück und spielten deutlich besser. Bis Drittelsende fielen keine weiteren Tore mehr.

Pfannenstiel wollte im letzten Spielabschnitt alles versuchen, um das drohende Saisonende abzuwenden. Doch die Ausgangslage erschwerte sich, weil neben den ohnehin verletzten Kyburz und Hottinger auch noch Zumkehr und Studer ausfielen. Dennoch kämpften die Zürcher weiter wie

Löwen und versuchten ab der 50. Minute sogar, das Glück ohne Torhüter auf ihre Seite zu zwingen. Doch auch dies brachte nichts, ausser zwei weiteren Gegentreffern ins verlassene Gehäuse. Kurz vor Spielschluss fiel noch der achte Treffer, welchen die Gäste den Appenzellern mit einem Powerplay-Eigentor «schenkten». Nach zwei knapp ausgegangenen Partien verlor Pfannenstiel deutlich, weil das Team zuletzt alles auf die Karte «Sieg oder Niederlage» gesetzt hatte.

Kampfgeist bewiesen

«Wir haben eine starke Serie gezeigt und den Favoriten mächtig gefordert», meinte Coach Alborghetti nach der Niederlage. «Heute rannten wir den drei in den ersten Minuten geschenkten Toren nach – schade, doch wir haben super gekämpft.» Somit beendet Pfannenstiel erstmals seit vielen Jahren die Saison bereits im Februar. Mit einem lachenden Auge, weil die Playoffs erreicht wurden und dem Gegner im Viertfinal viel abverlangt werden konnte. Aber auch mit einem weinenden, da der Traum von einer Halbfinalqualifikation platzte. *uhcp*

1. LIGA, PLAYOFFS

Pfannenstiel – Herisau 5:4 n.V.
(1:1, 2:2, 1:1, 1:0)

Kirchwies, Egg, 189 Zuschauer. SR Baumberger/Schuler. – **Tore:** 9. Nüesch (Knecht) 0:1, 16. Brunold (Binkert) 1:1, 31. A. Rüesch 1:2, 33. Stem (C. Eschbach) 1:3, 36. Würmli (Zumkehr) 2:3, 39. Stauffer (Brunold) 3:3, 41. Würmli (Zumkehr) 4:3, 60. Löhner 4:4, 61. Stauffer (Scharfenberger) 5:4. – **Strafen:** 1x2 Minuten gegen Pfannenstiel, 2x2 Minuten gegen Herisau. – **Pfannenstiel:** Muster, Zumkehr, Zarotti, Huber, Binkert, Würmli; Bier, Josefsson, Stauffer, Scharfenberger, Hottinger, Wickli, Delay, Roth, Studer, Carlglet; Ro. Weber, Brunold, Curty. – **Herisau:** Holenstein; Hug, Löhner, Schwarz, C. Eschbach, M. Hess, Meier, Huber, Stern, Brunner, Waldvogel, L. Rüesch, Gempeler, A. Rüesch, Solenthaler, Nüesch, T. Hess, Knecht, J. Eschbach. – **Bemerkungen:** Pfannenstiel ohne Skorup, Murk, Jendly, Alborghetti, Kyburz und Lais. 14. Hottinger verletzt ausgeschieden.

Herisau – Pfannenstiel 8:2 (4:1, 1:1, 3:0)
Sportzentrum, 215 Zuschauer. SR Nütlich/Scherer. – **Tore:** 4. Stauffer (Scharfenberger) 0:1, 6. Hug (C. Eschbach) 1:1, 7. A. Rüesch 2:1, 8. C. Eschbach (Brunner) 3:1, 19. Löhner (J. Eschbach) 4:1, 23. Zumkehr (Stauffer, Zarotti) 4:2, 27. C. Eschbach (Brunner) 5:2, 55. Löhner (J. Eschbach) 6:2 (ins leere Tor), 57. Waldvogel 7:2 (ins leere Tor), 60. Eigentor 8:2. – **Strafen:** 2x2 Minuten gegen Herisau, 2x2 Minuten gegen Pfannenstiel. **Pfannenstiel:** Muster, Zumkehr, Zarotti, Huber, Binkert, Würmli; Bier, Josefsson, Stauffer, Scharfenberger, Brunold; Ro. Weber, Delay, Roth, F. Studer, Carlglet; Wickli, Curty, Lais. – **Bemerkungen:** Pfannenstiel ohne Skorup, Muster, Murk, Jendly, Weber, Alborghetti, Kyburz und Hottinger. 29. Tor von Herisau annulliert (Schutzraumoffside), 36. Zumkehr verletzt ausgeschieden, 49. Studer verletzt ausgeschieden.



Bedrängt vom Herisauer Matthias Schwarz (rechts), versucht Florian Binkert, den nächsten Pfannenstiel-Angriff einzuleiten.

Kurt Heuberger

Quelle: Zürichsee Zeitung, 24.02.2015





34 • MÄNNER 1. LIGA • PFANNI

Dario Brunolds Freude nach seinem Traumtor gegen Herisau.

AUS DEM LIFT GESTIEGEN

So früh war die Saison für Pfanni schon lange nicht mehr beendet. Playoff statt Abstiegsangst in der Kirchwies. Ohne Dramatik ging es aber auch diesmal nicht. TEXT UND FOTOS: DAMIAN KELLER



Marco Carigiet und Fabian Roth (Nr. 2) verbarrikadieren das Pfanni-Tor.



Verteidiger Cyrill Delay kann sich künftig nicht mehr auf Goalie Marcel Muster verlassen.

Fast schon etwas ratios treffen sich die Kaderspieler des UHC Pfannenstiel Egg-Maur-Oetwil am See, in der Folge Pfanni genannt, diese Tage in der Halle Kirchwies in Egg zum Training. In den letzten Jahren standen zu diesem Zeitpunkt die Nervenspiele an, die über Auf- oder Abstieg entschieden. Jetzt hätten sie eigentlich frei. Denn Pfanni erreichte die Playoffs der 1. Liga – womit der Klassenerhalt gesichert war – und beendete die Saison nach dem 1:2 in der Viertelfinalserie gegen Herisau schon am 22. Februar. Auf Rang 33 der Schweiz, so weit vorne wie noch nie in der Vereinsgeschichte.

Ab 2007 wechselte Pfanni sieben Mal in Folge die Liga, ehe das wilde Wechselspiel letztes Jahr mit der zweiten Saison in der 1. Liga in Folge endete. Jetzt schenken sich die Zürcher Oberländer in der höchsten Regionalliga etabliert zu haben. Obwohl die Saison früher als gewohnt zu Ende ging, treffen sich viele Spieler in der Halle. «Sie wüssten sonst vermutlich gar nicht, was sie zu dieser Jahreszeit machen sollten», sagt der gut gelaunte Trainer Christof Maurer.

AUF DEN LETZTEN DRÜCKER

Ganz ohne Drama ging es auch in dieser Saison nicht. Erst im 18. und letzten Qualifikationsspiel sicherte sich Pfanni die Teilnahme an den Playoffs. Mit einem Treffer in der Verlängerung (zum 4:3 nach einem 1:3-Rückstand sieben Minuten vor Schluss) bei den Nesslau Sharks wurde der begehrte 6. Rang erobert und gleichzeitig Widnau in die Abstiegsspiele verbannt. «Wir begannen die Saison schlecht, landeten dann aber einige Siege in Serie und schlossen die Vorrunde auf dem starken 5. Rang ab. Trotz schwankender Leistungen in der Rückrunde schafften wir es letztlich in die Playoffs», fasst Maurer die Saison kurz zusammen.

Für zusätzlichen Wirbel sorgte Pfanni, als unmittelbar nach der Playoff-Qualifikation Trainer Michael Frötscher per sofort seinen Rücktritt bekannt gab. Es hatte schon länger zwischen dem Team und dem Davoser Rumort, der letzte Saison im Winter zu Pfanni gestossen war. Für die Playoffs sprangen

Teammanager Maurer und Sportchef Claudio Alborghetti ein, die dem Team seit vielen Jahren nahe stehen. Die beiden versuchten, das Team auf den Gegner Herisau einzustellen und zu motivieren.

TROTZ ERFOLG FEHLTE DIE HARMONIE

«Es gibt Leute, die sagen, unser seit Jahren bestehendes Team sei von einem externen Trainer kaum zu führen», sagt Maurer. Vielleicht haben diese Leute manchmal nicht ganz unrecht. Frötschers System und Ideen kamen zwar nicht schlecht an. Er rettete das Team in der letzten Saison in den Playoffs und führte es anschliessend in die Playoffs. Dennoch verlief die Zusammenarbeit nicht so harmonisch wie gewünscht. Letztlich wurde die Trennung von Frötscher persönlich gewünscht, da er das Team nicht mehr erreichen und seine Ideen nicht mehr einbringen konnte.

«Die 1. Liga ist ein schwieriges Pflaster. Wenn ein Spieler wirklich Gas geben will und das nötige Talent hat, versucht er es in der Nationalliga – es braucht daher den richtigen Ton, um aus den «Amateuren» das Mögliche herauszuholen», ist Maurer überzeugt. Zumal nur die wenigsten Vereine über einen Nachwuchs verfügen, mit dem abwandlungswillige Spieler beliebig ersetzt werden könnten.

Der Ton zwischen Trainer und Team stimmte nicht mehr, obwohl der Erfolg eigentlich da war. Also kam es zur Trennung. «Der Verein ist Michael Frötscher dennoch dankbar. Er hat dem Team aufgezeigt, in welche Richtung es gehen muss – und dass es nur mit kleinen Schritten vorwärts gehen kann», so Maurer.

VERSCHWORENE TRUPPE

Wie so oft im Leben liegen die Stärken und Schwächen auch bei Pfanni nahe beieinander. Denn die Truppe hat sich dank ihres ausgeprägten Teamgeistes in der 1. Liga festgesetzt. Viele der heutigen Stammspieler (Thimo Scharfenberger, Roman Weber, David Kyburz, Flurin Stauffer, Pascal Zumkehr, Sven Bier, Thomas Huber, Dominic Hottinger, Gian-Andrea Murk) sind seit U16-Zeiten im

Verein. Immer wieder wartet Statistik-Freak Maurer mit Ehrungen auf, etwa wenn Spieler ihr 100. oder 150. Spiel für Pfanni bestreiten. Bei den Rückschlägen auf dem Weg nach oben – den Abstiegen – brach das Team nie auseinander. Mit Teamanlässen wird fielsig der Kitt gefestigt. Dieses Jahr etwa wurde zum Saisonabschluss die Chance zu einem Curling-Event genutzt – normalerweise ist das Eis ja schon geschmolzen, wenn Pfanni seine Spielzeit beendet.

Die Spieler übernehmen in der Heimspielhalle Pflichten, die an anderen Orten vom Hauswart erledigt werden – die Halle besetzen zu hinterlassen reicht in Egg nicht, dafür sind die Kosten etwas tiefer. Und vor dem Abschlusstraining vor dem Playoff-Heimspiel gegen Herisau waren es die Spieler, die unzählige schwarze und rote Ballons aufbliesen, um die Halle festlich zu schmücken. Sie belohnten sich sowie den eingesprungenen Trainer Maurer mit einem 5:4-Heimspiel bei toller Stimmung gleich selber. Im Vergleich dazu hatte kurz zuvor im per Forch-Bahn 14 Minuten entfernten Zumikon beim NLB-Finalrundenspiel zwischen Zürchersee Unihockey und den Iron Marmots eine Ambience wie auf einem Friedhof geherrscht.

FEBRUAR PASST NICHT

Mit dem ehemaligen Usterer Marcel Muster wird Pfanni seinen starken Torhüter verlieren, dazu kehrt der Schwede Rasmus Josefsson in die Heimat zurück. Auch Florian Binkert und Janko Skorup werden aufhören. Der eingeschworene Stamm des Teams bleibt jedoch, Christof Maurer und Claudio Alborghetti als Trainergespann ebenfalls. Noch offen sind die Zuzüge. «Als wir mit unserer Saison fertig waren, wurde im Zürcher Oberland noch überall gespielt», verweist Maurer auf die Abstiegsspiele von Uster, den ZO Pumas und Laupen. Es wird in der Sommerpause bestimmt noch das eine oder andere neue Gesicht in Egg auftauchen. Damit in der Kirchwies auch nächstes Jahr wieder Playoff-Unihockey zu sehen sein wird. Und vielleicht geht es dann sogar noch eine Runde weiter – ein Saisonende im Februar passt irgendwie nicht zu Pfanni. →



Pfannis Truppe ist ein seit Jahren eingeschwoener Haufen.



Flurin Stauffer, seit vielen Saisons der Skorer vom Dienst.

INTERVIEW MIT CHRISTOF MAURER

«Solange man etwas gerne macht, muss man die Stunden nicht zählen»

Für viele ist Christof Maurer «Mr. Pfann». Als langjähriger Spieler, Torhüter und Trainer prägte er den Verein genauso wie als PR- und Marketingchef. Auf fünf bis zehn Stunden pro Woche schätzt er seinen zeitlichen Aufwand. Nach Rücksprache mit seiner Freundin wurde die Zahl auf 20 bis 30 Stunden erhöht.

Warst du nicht mal gegen die Einführung der Playoffs in der 1. Liga? Dafür wurde die Halle für das Heimspiel gegen Herisau aber schön hergerichtet.

Christof Maurer: Ich bin ja nicht so der Designer, aber ich hatte bereits einige Plakate im Keller liegen und dachte, etwas Farbe an den Wänden würde sich gut machen. Aber du hast recht, ich war anfänglich kein Freund der Playoff-Idee. Vor allem, weil ich weiss, wie schwierig Hallen und Helfer für solche ungewissen Spiele zu organisieren sind. Doch die hohen Zuschauerzahlen in vielen Playoffspielen und auch die Begeisterung in unserem Team haben mich überzeugt.

Lag gegen Herisau nicht mehr drin als ein Sieg?

Wir durften uns als Aussenseiter nicht mehr ausrechnen, sahen dann aber, dass etwas drin liegt. Doch nachdem sich im Verlauf der Serie einige Spieler schwer verletzt haben, zum Beispiel Pascal Zumkehr mit einem Kreuzbandriss, wäre es anschliessend gegen die Devils sehr schwer geworden.

Nächste Saison wird Pfanni zum dritten Mal in Folge in der 1. Liga antreten. Orientiert man sich jetzt sogar nach oben?

Bisher sagte ich: Lieber zweimal ab- und dreimal aufsteigen als fünfmal Achter in der gleichen Liga werden. Jetzt scheinen wir uns etabliert zu haben, das freut mich. Weitere Aufstiegspläne sind aber nicht vorhanden.



Die Halle Kirchwies wurde in Playoff-Form gebracht.



Christof Maurer, der alte und neue Chef an der Bande bei Pfanni.

Christof Maurer

Geburtsdatum: 4.10.1980 • **Zivilstand:** vergeben an Corina Sigrist • **Beruf:** Maschinenbau-Ingenieur • **Bei Pfanni** seit 1993 (erst Feldspieler, ab 1998 Torhüter) • **Funktionen** heutzutage: Trainer 1. Mannschaft, PR- und Marketingchef • **Maurers Website zu Pfanni mit unzähligen Statistiken:** www.pfanni.crazydevils.ch

Weil das die Spieler gar nicht wollen?

Sagen wir es so: Wir haben derzeit zweimal pro Woche Training. Würden wir eine dritte Einheit einführen (wenn es eine Halle dafür gäbe), würden wohl einige Spieler aufhören.

Der heikle Grat zwischen Hobby und Leistungssport?

Ja. Ein Beispiel: Vorletzte Saison betrieben wir ein hartes Sommertraining, worüber sich einige beklagten. Im letzten Sommer war es leichter – mit dem Ergebnis, dass einige Spieler bei einer Umfrage Ende Saison meinten, sie seien zu wenig fit gewesen. Das richtige Mass zu finden ist nicht einfach.

Du selber investierst bis zu 30 Stunden pro Woche in den Verein, wie deine Freundin verraten hat...

... solange man etwas gern macht, muss man ja die Stunden nicht zählen. Ich komme durch die Produktion des Vereinshefts, die Newsletter und die Anlässe mit vielen Leuten, den Medien und den Behörden in Kontakt. So entsteht der Eindruck, dass ich sehr viel mache.

Hast du keine Ambitionen, deine Zeit auf einer grösseren Bühne einzusetzen?

Als Sohn eines Landwirts hat man keine so hochfliegenden Pläne (lacht). Die Atmo-

sphäre bei Pfanni gefällt mir einfach. Der Verein stellt zum Beispiel sogar mehr Schiedsrichter, als er müsste – wer macht das sonst schon? Und Pfanni hat auch unabhängig von mir seit Jahren einen innovativen und fleissigen Vorstand.

Du hast immerhin das Turicum Open ins Leben gerufen, ein kleines aber feines internationales Turnier.

Nach langen Jahren mit meinem Plauschteam «Red Devils» an diversen Grümpelturnieren in ganz Europa wollte ich dieses Turnier machen, ja. Unser Schwede Josefsson ist uns übrigens durch diesen Anlass quasi zugelaufen. Schade, geht er wieder zurück.

Also gab es zumindest früher doch Ambitionen, mehr als nur Unihockey in Egg zu sehen.

Mit den «Red Devils» war ich wirklich viel unterwegs (lacht). Überall in der Schweiz, dazu in Tschechien, Schweden, Holland, Belgien... Der Rekord liegt bei 43 Grümpis und 265 Spielen in einem Jahr – das schafft man, wenn man am Samstag in zwei Teams spielt, dann ein Nachtturnier bestreitet und am Sonntag schon wieder auf dem Platz steht. Mein Estrich ist voll von Pokalen aus dieser definitiv schönen Zeit. ■



PLAYOFFS

UHC Pfannenstiel
EGG · MAUR · OETWIL AM SEE

DIE SCHÖNSTE JAHRESZEIT

Hauptsponsor



CO-Sponsor

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge

CO-Sponsor



CO-Sponsor

Workbooster
IT-Services & Software

